Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Dinstag den 29. Juli 1856. Nr. 349.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 28. Juli. Roggen, matter; pr. Juli 78¾ Thlr., Juli-August 64½ Thlr., September-Oktober 59¼ Thlr., Oktober-November 56½ Thlr.
Spiritus, sehr gewichen; loco 35 Thlr., pr. Juli 34 Thlr., Juli-August 33¼ Thlr., August-September 33 Thlr., September-Oktober 31 Thlr., Oktober-November 29 Thlr.
Rüböl pr. Juli 18¾ Thlr., Sept.-Okt. 17¾ Thlr.

Berliner Börse vom 28. Juli. (Aufgegeben 2 Uhr 30 Minuten, angekommen 6 Uhr 15 Minuten.) Schließt matter. Staatsschuld-Scheine 86. Prämien-Anleihe 114. Schlesischer Bank-Verein 106. Commandit-Antheile 140. Köln-Minden 160¼. Alte Freiburger 176½. Neue Freiburger 165½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 60¾. Mecklenburger 58¼. Oberschlesische Litt. A. 212½. Oberschlesische Litt. B. 187. Alte Wilhelmsbahn 215½. Neue Wilhelmsbahn 191. Rheinische Aktien 115½. Darmstädter, alte, 162¾. Darmstädter, neue, 141⅝. Dessauer Bank-Aktien 115¼. Oesterreichische Credit-Aktien 190½. Oesterreichische National-Anleihe 85¾. Wien 2 Monate 99½.

Wien, 28. Juli. Credit-Aktien 381. London 10 Gulden 4 Xr.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 27. Juli. In der Nacht ist eine Depesche aus Bayonne eingetroffen. Sie meldet: vollkommene Ruhe in Madrid, günstige Erwartungen von Dulce's Operationen gegen Saragossa. Man fürchtet übrigens Zuzüge von Milizen und Landvolk, um den Platz zu entsetzen. Die Pacifikation von Barcelona ist bestätigt. Aus Aragonien fehlten in Madrid alle Nachrichten. Narvaez hat die Gesandtschaft in Paris noch nicht angenommen, er wird aber nach Paris zurückkehren. (B. B. Z.)

Marseille, Sonnabend Abends. Der eben hier eingetroffene „Carmel" hat uns Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. d. überbracht. Die Räumung schreitet rasch voran. Das englische Geschwader wird vierzig Schiffe vereinigen, um sie zu betreiben. Der Admiral Lyons ist in Konstantinopel angekommen. Der österreichische Internuntius hat dem Marschall Pelissier zu Ehren ein Fest veranstaltet, der auch von Lord Redcliffe eingeladen worden ist. Balaklawa ist den Russen übergeben worden. Man spricht von Meinungsverschiedenheiten, die im Schooße der Grenzkommission in Galatz sich herausgestellt haben sollen. Der Sultan hat dem Marschall Pelissier zu Ehren ein Banquet von 130 Couverten gegeben. Der Marschall hat sich am 16. d. nach Frankreich eingeschifft; am 17. hielt sich die Brigade Bosquet zur Abfahrt bereit, als sie Gegenordre erhielt. Sie wird mit ihrer Einschiffung bis zur Abreise des Verwaltungskorps warten. Das tunesische Korps ist am 16. d. eingeschifft worden. Die Weigerung Rußlands, Kars der englischen Kommission zu übergeben, bestätigt sich.

London, Sonnabend Abends. Die letzten Nachrichten aus Amerika melden, daß der Oberst Sumner die repräsentativen Kammern aus Kansas, dessen Aufnahme als Sklaven-Staat in die Union soviel Aufregung veranlaßte, verjagt hat.
Es ist wahrscheinlich, daß die schwarzen Republikaner der Union (die Abolitionisten) Fremont durch einen anderen Kandidaten für die Präsidentschaft ersetzen werden.

Turin, 25. Juli. Versuche einiger der zurückgekehrten Soldaten der englisch-italienischen Legion, Unruhen zu erregen, veranlaßten etliche Verhaftungen und geeignete Maßregeln, um jeder Unordnung zu begegnen.

Catania, 20. Juli. Ueberaus gesegnetes Jahr. Die Getreideernte läßt zum Behufe der Ausfuhr Ueberschuß hoffen. Oliven- und Obstbäume mit Frucht überladen. Die Bestreuung mit Schwefel wirkte günstig gegen das Traubenkryptogam.

Breslau, 28. Juli. [Zur Situation.] Die „Independance", am Schlusse des Festes, welches Brüssel während der letzten Tage zum glänzenden Schauplatze hatte, ergeht sich heut mit ihr wohl zuständiger Befriedigung in Betrachtungen über den ideellen Gehalt und die politische Bedeutung desselben.

„Belgien — sagt sie — ist endlich dahin gekommen, sich selbst kennen zu lernen und in sich selbst die Kraft zu finden: das Selbstvertrauen, worin die Lebensfähigkeit der Völker enthalten ist. Lange Zeit hindurch war Belgien in sich selbst zerstückelt in zehn Provinzen, deren Größe nur in dem gemeinsamen Prinzip der Freiheit bestand; die letzten 25 Jahre haben das Nationalitäts-Bewußtsein hinzugefügt. Ohne daß Belgien die kommunale Freiheit darüber einbüßte, hat es von der Centralisation die — Einheit gewonnen.

Das Fest vom 21. Juli hat aber noch eine zweite Bedeutung. Belgien hat bewiesen, daß die Ordnung ihm zum Lebensprinzip geworden ist und es sich selbst zu leiten vermag. Belgien hat sich einig, stark, frei, seinem Oberhaupt ergeben und der Freiheit würdig gezeigt, und in diesem gegenwärtigen Besitze liegen seine Garantien gegen jeden Angriff auf die Institutionen, welche es sich selbst gegeben hat."

Gegen diesen Ausdruck eines gerechten Selbstgefühls — wie traurig ist der Abstich, welchen die spanischen Wirren darbieten. Dort der schöne Einklang zwischen Volk und Regierung und der aus diesem Zusammenwirken sich stets mehrende Wohlstand der Nation; hier ein wüstes Durcheinander der Parteien, welche, wenn die Regierungsgewalt in ihre Hände fällt, dieselbe nur im Interesse ihrer persönlichen Leidenschaften ausbeuten, so daß der Gegensatz von Regierung und Revolution ganz und gar seine Bedeutung verloren hat, weil auch jene weder die Ordnung, noch das Recht repräsentirt.

Gegenwärtig heißt die Regierung — O'Donnell; wie lange noch, ist unentschieden; denn der bewaffnete Widerstand von außen wächst, die legale Rechtfertigung fehlte ihr von Anfang an, und die Camarilla, welche sich des kecken Parteigängers nur als eines Werkzeuges ihrer Pläne bedienen wollte, intriguirt bereits gegen sie.

Ob unter diesen Umständen die französische Intervention nicht doch noch eintreten wird, für welche Palmerston nur Augenblicks keine Veranlassung finden zu können erklärte, ist abzuwarten; vorläufig scheint man in Frankreich von dem Gang der Ereignisse sehr unangenehm überrascht zu sein, und die im gegenwärtigen Momente sehr auffällige Abreise des französischen Gesandten Turgot von Madrid ist vielleicht als ein Zeichen der Ungnade zu deuten, welche er sich durch zu beflissene Unterstützung und zu vorschnelle Anerkennung des Staatsstreichs zugezogen hat.

Die Sprache der englischen Blätter drückt indeß die Ueberzeugung aus, daß weder von Seite Frankreichs noch Englands eine Intervention eintreten werde. Die „Times" sagt in dieser Beziehung: „so lange die neue Regierung Spaniens nur ihre Pflichten als Alliirte gegen uns sorgfältig beobachtet, werden wir es ruhig ansehen, daß sie sich in die Form des imperialistischen Frankreich, anstatt des konstitutionellen England hüllt, und uns nicht berufen fühlen, in den Angelegenheiten einer lediglich heimischen Organisation drein zn sprechen. Wir hoffen — ja wir glauben — daß der Kaiser der Franzosen einen ähnlichen Weg einschlagen wird. Ist die neue Umwälzung in Madrid nach dem Vorbild seiner eigenen Thaten entstanden, dann hat er um so mehr Grund, ihre Prinzipien ruhig gelten zu lassen. Möge die neue Regierung ihre Zeit lang dauern, aber wenn die Stunde ihres Falles schlägt, so wollen wir hoffen, daß Frankreich ebenso wenig wie England Lust zeigen wird, den Gang einer liberalen Reaktion aufzuhalten."

Ueber Konstantinopel kommen heut sehr auffällige Nachrichten. Rußland weigert sich, Kars zu räumen, und diese Weigerung ist vielleicht die Erklärung der jüngst von Lord Clarendon mit so großer Emphase gegebenen Versicherung, daß die russische Regierung die Demolirung der Festungswerke von Kars habe — einstellen lassen. Warum sollte sie Befestigungen zerstören, welche sie nicht Preis geben will.

Was die Organisationsfrage der Donau-Fürstenthümer betrifft, so versichert heut die „N. Pr. Z.", daß Frankreich nicht blos, sondern auch alle übrigen in den bevorstehenden Konferenzen vertretenen Mächte, mit Ausnahme Oesterreichs und der Türkei, fest entschlossen seien, die Vereinigung der Fürstenthümer zu befürworten. Die Idee der Union habe keineswegs einen politischen Charakter, sie sei wesentlich administrativ und ihr Zweck kein anderer, als die Stärkung des administrativen Mechanismus der beiden Provinzen. Würde dies zur natürlichen Folge eine Stärkung des Defensiv-Systems haben, so machte das die Vereinigung nur noch wünschenswerther. Das ist die Meinung der französischen Regierung, und sie ist jetzt mehr als je entschlossen, so viel in ihren Kräften steht, die Vereinigung zu erwirken. Wir haben schon mehrmals bemerkt, daß auch wir die Vereinigung der Fürstenthümer wünschen, weil man hoffen darf, daß dadurch ihre Selbstständigkeit der Türkei gegenüber erstarke, und jemehr ein Christen-Volk muselmännischem Einflusse entzogen werden kann, desto größer ist der Gewinn. Eine Hauptschwierigkeit wird die Wahl eines Fürsten sein, und wir glauben versichern zu können, daß man in Wien und in Konstantinopel diese Schwierigkeit wie die beste Bürgschaft dafür betrachtet, daß der Plan der Vereinigung von den vier andern Mächten fallen gelassen werde. Sollten sich aber diese letzteren in dieser Beziehung verständigen, dann würde Oesterreich freilich nichts anderes übrig bleiben, als nachzugeben. In den pariser gouvernementalen Kreisen behauptet man, Frankreich, Rußland, Preußen und England seien im Prinzip durchaus einig.

Aus Königsberg trifft heute die Trauerbotschaft von dem am 23. d. M. Nachmittags erfolgten Tode des Ober-Präsidenten v. Schön ein. Der Verstorbene, im Jahre 1772 geboren, (irrthümlich wird meist das Jahr 1770 als sein Geburtsjahr angegeben), hat ein Alter von 83 Jahren erreicht. Der Tod erreichte ihn, als er sich im Kreise seiner Familie auf dem Gute Preußisch-Arnau befand. Schön gehört zu den gefeiertsten Staatsmännern Preußens. Dem Staate diente er als Beamter seit dem Jahre 1792. Im Jahre 1806 wurde er zum Geheimen Finanzrath für das ost- und westpreußische Departement ernannt, 1809 war er Etatsrath und Präsident der Regierung zu Gumbinnen. In dieser Zeit der Erniedrigung Preußens hatte er die wesentlichsten Verdienste um die Regeneration des Vaterlandes, Verdienste, die neben den Steins und Hardenbergs glänzen. Namentlich die Agrargesetzgebung und die Städteordnung von 1808 waren Schöpfungen seiner staatsmännischen Weisheit. Bis zum Jahre 1842 versah er seit 1825 das Amt eines Ober-Präsidenten seiner Heimats-Provinz, seit 1840 mit Titel und Rang eines Staatsministers. Mit dem Jahre 1842 verließ er den Staatsdienst und wurde von Seiner Majestät dem Könige zum Burggrafen von Marienburg ernannt. Sein letztes öffentliches Auftreten fällt in das Jahr 1848, wo ihn sein Wahlkreis in die preußische National-Versammlung abordnete. Nachdem er wenige Wochen das Amt eines Präsidenten dieser Versammlung versehen hatte, legte er das Mandat nieder und lebte seitdem, auf engere Umgangskreise beschränkt, theils in Marienburg theils in Preußisch-Arnau.

Preußen.

± **Berlin,** 27. Juli. Den Forschungen tüchtiger Physiker ist es gelungen, dem Elektro-Magnetismus in seiner Anwendung für die Telegraphie eine neue Kraft abzugewinnen. Man hatte es bisher bezweifelt, daß ein Telegraphen-Draht mehr als einmal in derselben Zeit benutzt werden könne; jetzt ist die Entdeckung gemacht, auf welche Weise man gleichzeitig zwei Depeschen in derselben Richtung auf einem Drahte befördern kann. Die Benutzung der Drähte läßt sich also verdoppeln, und bei der Anlage von Telegraphenlinien können erhebliche Ersparungen eintreten.

Berlin, 26. Juli. Der königlich niederländische Gesandte am diesseitigen Hofe, Baron Schimmelpenninck van der Oye, ist gestern von seiner Reise wieder hier eingetroffen. — Der kaiserlich russische Oberstlieutenant Birickin befindet sich seit einigen Tagen hier anwesend, um die hiesigen militärischen Etablissements und Garnison-Anstalten kennen zu lernen. (N. Pr. Z.)

— Wenn das „Dresd. Journ." die mehrseitig mitgetheilte Notiz, daß bei der Ausgabe der Paßkarten hier jetzt liberalere Prinzipien Platz gegriffen hätten, dementirte, so ist es, wie wir bestimmt versichern dürfen, sehr falsch unterrichtet gewesen. Der jetzige berliner Polizeichef geht von anderen Ansichten in dieser Beziehung aus, als sein Amtsvorgänger. Paßkarten sollen, nach dem Wortlaute der betreffenden ministeriellen Verordnung, nur an selbstständige „zuverlässige" Personen gegeben werden. Diesen Begriff festzustellen, mußte freilich dem Polizeichef überlassen bleiben, namentlich, ob das politische Verhalten des betreffenden Individui mit hineinzuziehen sei. Dadurch, daß in dieser Beziehung eine größere Nachsicht eingetreten, hat auch das drückende Gefühl manches hiesigen Bürgers, Geschäfts- und Grundeigenthümers aufgehört, der, ausschließlich seines politischen Verhaltens wegen, bisher von der Vergünstigung der Paßkarte ausgeschlossen war. — Von einer Erhöhung der Gebühren für die Ertheilung einer solchen ist bis jetzt nirgends die Rede gewesen.

Bei der vorgestrigen Abstempelung der berliner Zeitungen hat sich eine nicht unerhebliche Verminderung herausgestellt, denn es sind fast 7000 Exemplare weniger präsentirt als vor 3 Monaten. Die Abwesenheit vieler Abonnenten auf Reisen und die kürzlich eingetretene politische Ruhe mögen vorzugsweise dazu beigetragen haben. (C. B.)

Oesterreich.

* **Wien,** 27. Juli. Wie bekannt, wurde in einem kaiserl. Patent vom 17. Januar 1850 festgestellt, daß Selbstmördern zwar in aller Stille, aber doch eine Ruhestätte auf dem Friedhofe einzuräumen sei. Aus einem unterm 8. Juni an die politischen Behörden erlassenen Cirkulare der böhmischen Statthalterei erhellt, daß die eben angeführte gesetzliche Bestimmung in Folge der Artikel 4, 10, 34 und 35 des Konkordates als aufgehoben zu betrachten sei. Nach diesen Artikeln sind auch alle Fälle, welche Begräbnisse betreffen, dem Erkenntnisse des kirchlichen Rechtes anheimgestellt. — Die Entscheidung der Frage, ob die Leiche eines katholischen Selbstmörders im Friedhofe oder außerhalb desselben zu begraben, ob ihm mit einem Worte ein kirchliches Begräbniß zu gewähren sei, steht sonach den Organen der Kirchengewalt zu. Um jedoch den Seelsorgern die Mittel zur Beurtheilung eines jeden speziellen Falles an die Hand zu geben und den Forderungen des Kirchenrechtes Rechnung zu legen, werden die Behörden zur Sicherstellung der That und der freien oder gebundenen Ueberlegungskraft des Selbstmörders jedesmal eine ärztliche Obduktion einzuleiten und deren Resultat den Seelsorgern zu der Darnachverfügung mitzutheilen haben. Ob die Seelsorger durch irgend eine Verordnung der Kirchenobern gebunden sind, diese Resultate ihrem Begräbnißspruch zu Grunde zu legen, oder ob es ihnen anheimgestellt ist, dieselben zu berücksichtigen oder nicht, ist uns nicht bekannt geworden.

Rußland.

P. C. Der Gerichtsstillstand, der im Königreich Polen mittelst Ukases vom 9. Mai v. J. wegen des Krieges, in welchen Rußland verwickelt war, in Bezug auf alle Civilsachen angeordnet wurde, in denen Militärpersonen betheiligt waren, ist durch einen am 24. Juli in Warschau veröffentlichten kais. königl. Ukas vom 3. Juli nunmehr wieder aufgehoben worden, und zwar soll der Termin des Aufhörens dieses Juristitiums für Prozesse und gerichtliche Verhandlungen, welche erst ihren Anfang nehmen sollen, mit dem Tage eintreten, an welchem dieser eine Ukas in der Gesetzsammlung des Königreichs Polen publizirt worden ist, für Prozesse und Verhandlungen dagegen, welche schon vor dem Gerichtsstillstande begonnen hatten, zwei Monate nach dieser Publikation. — Der General der Artillerie, Baron Korf, war von St. Petersburg in Warschau angekommen und der Geheimerath und Senator Graf Lubienski von da nach Ostende abgereist,

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Der „Moniteur" enthält Depeschen aus Plombieres und Vesoul, aus denen sich ergibt, daß der Kaiser sich am 24. d. nach Vesoul begab, wo er Nachmittags 2 Uhr ankam, die Kaserne der Kavallerie besuchte, das 4. Kürassierregiment und eine aus der Krim zurückgekommene Batterie die Revue passiren ließ und dann in der Kirche einem Tedeum beiwohnte. Um 5 Uhr reiste der Kaiser nach Plombieres zurück. — Der Divisionsgeneral und Adjutant des Kaisers, Graf Roguet, soll mit einem Briefe des Kaisers für den Marschall Pelissier nach Marseille abreisen. Der Kaiser will der Erste sein, der dem Marschall bei seiner Rückkehr nach Frankreich seine Glückwünsche darbringt. — Der Graf de Persigny ist gestern nach Karlsbad abgereist.

Paris, 24. Juli. Am Sonntag wohnte der Kaiser mit seinem Gefolge einem Balle bei, den die Einwohner von Plombières und die Badegäste ihm zu Ehren im Salon des Casino veranstaltet hatten. Er eröffnete denselben, tanzte nachher wiederholt und verweilte fast 2 Stunden. Gestern traf in den Ministerien die Nachricht ein, daß der Kaiser heute Plombières verlassen und über Vesoul nach Paris zurückkehren wollte, wo er morgen eintreffen dürfte. Man glaubt, daß er bereits nächster Tage die Kaiserin nach Biarritz begleiten wird. — Der „Moniteur" meldet, daß in zwei kleinen Ortschaften des Bezirks von Thouars (Departement der Deux Sevres) unruhige Auftritte stattfanden, jedoch rasch unterdrückt wurden. In Folge einer vom Parket zu Bressuire geleiteten Untersuchung nämlich waren gegen Einwohner von Argenton und Brion, als der Mitgliedschaft einer geheimen Gesellschaft angeklagt, Haftbefehle erlassen worden. Die mit Vollziehung derselben beauftragte Gensd'armerie von Argenton stieß auf Widerstand. Eben so wurden in der Gemeinde Brion der Bürgermeister und die Gensd'armen einen Augenblick umringt und zurückgehalten. Der Unterpräfekt von Saumur begab sich an Ort und Stelle. Als er mit 12 Gensd'armen zu Brion anlangte, zerstreuten sich die Meuterer und flohen nach allen Seiten. Mehrere Verhaftungen geschahen, und die Ruhe ward hergestellt. Die auf die erste Kunde von den Unruhen nach Brion beorderten Truppen erhielten Gegenbefehl.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 21. Juli. Für die Trennung Tessins von den lombardischen Bisthümern sollen in Rom folgende Bedingun-

gen gestellt werden: 1) Aufhebung aller religionsfeindlichen Gesetze; 2) Beseitigung aller den nach kanonischem Recht eingesetzten Pfarrern in den Weg gestellten Hindernisse; 3) Entfernung solcher Pfarrer, die nicht auf kanonischem Wege eingesetzt wurden; 4) Errichtung eines eigenen tessinischen Bisthums und Verzichtleistung auf die Idee des Anschlusses an bereits bestehende schweizerische Bisthümer; 5) Betheiligung aller mitinteressirten Parteien an den bezüglichen Unterhandlungen (d. h. Oesterreichs, des Bischofs von Como und des Erzbischofs von Mailand).

In Chur ist die Antwort auf das Trennungsbegehren von Paschlav und Brusio vom Bisthum Como im verneinenden Sinne aus Rom eingetroffen. (Frkf. Postztg.)

Großbritannien.

London, 25. Juli. Der Prinz und die Prinzessin von Preußen fuhren gestern von Osborne nach Portsmouth, um die dortigen Kriegs-Etablissements zu besichtigen. — Vorgestern machten JJ. kk. HH. auf der Yacht „Viktoria and Albert" in Begleitung der Königin, des Prinzen Albert, des Prinzen von Wales und der Prinzeß Royal einen längeren Ausflug. — Der Herzog von Cambridge wird, wie es heißt, die Marschallswürde erhalten, und Sir Benjamin Hall in den Peersstand erhoben werden. — Lord John Russell reist in wenigen Tagen nach dem Kontinent ab, wohin seine Gemahlin gestern abgegangen ist. — Prinz Eduard von Sachsen-Weimar ist seit vorgestern bei der königl. Familie in Osborne zu Gast.

Admiral Glynn, einer der ältesten Flotten-Offiziere, der schon im Jahre 1780 als Freiwilliger in den Dienst getreten war, ist vor wenigen Tagen in Bidefort (Devonshire) gestorben.

Die Regierung beabsichtigt — so lautet eine Mittheilung im „Advertiser" — in diesem Augenblicke nicht, größere Reduktionen in der Flotte und Armee vorzunehmen, namentlich in letzterer nicht, bevor gewisse Verhandlungen mit fremden Mächten (?) nicht zu Ende geführt sind. Die kürzlich aus der Krim heimgekehrten Kavallerie- und Infanterie-Regimenter sind vollzählig, die andern werden ebenso wie die Artillerie, durch Rekrutirung vervollständigt. Wir überlassen dem genannten Blatte die Verantwortlichkeit für diese Mittheilung, erfahren aber aus zuverläßigerer Quelle, daß sämmtliche im letzten Kriege verwendeten Transportschiffe von der Regierung ausbezahlt und allmälig ihren Eigenthümern zur Disposition gestellt werden. Southampton, der große Hafen für die Dampfer der „Royal Mail Comp.", der „Peninsular and Oriental Steam Comp." und anderer transatlantischer Dampfschiff-Gesellschaften, ist dadurch überfüllt; auch die „Hansa" aus Bremen, das österreich. Fahrzeug „Mars", und andere bisher zum Transport verwendete Schiffe des Auslandes sind vollständig ausgezahlt worden. — Der größte Theil dieser Dampfer liegt, wie bemerkt, in Southampton, so daß in den dortigen Docks jetzt eine Dampferflotte von 54,000 Tonnen Inhalt und 12,000 Pferdekraft beisammen liegt, die momentan noch keine bestimmte Verwendung haben. Was mit den Schiffen des „General-Sever-Company" geschieht, wird von ihrem ferneren Arrangement mit der französischen Klippergesellschaft abhängen.

Aus Schottland wird geschrieben, daß die Regierung beschlossen hat, die nordöstliche und später auch die westliche Küste mit Befestigungen zu versehen, und daß dieselben ohne großen Verzug in Angriff genommen werden sollen.

Die kriegsrechtliche Untersuchung über die letzte blutige Schlägerei zwischen dem 2. deutschen Jägerkorps und den englischen Soldaten vom 41. und 93 Regimente ist am Dinstag beschlossen worden, ohne daß die Militärbehörden, wie wir voraus andeuteten, sich beeilten, deren Ergebniß zu veröffentlichen. So viel jedoch verlautet mit Bestimmtheit, daß die Legion mit Ehren davonkam, und der bei weitem größere Theil der Schuld den engl. Soldaten zur Last fällt. Die ministeriellen Blätter gestehen heute selbst ein, daß es nur von der Legion abhing, den betheiligten engl. Regimentern einen tüchtigen Verweis, und einzelnen Individuen strenge Strafen, zuzuwenden. Die Deutschen haben sich aber großmüthig bereit erklärt, die Unbill zu vergessen, und die Zeugen der Legion haben es „abgelehnt", den einen oder den anderen von den Schuldigen, mit dem sie konfrontirt wurden, wieder zu erkennen, d. h. die Identität der Personen zu beschwören, während die engl. Soldaten ebenfalls erklärten, sie seien nicht im Stande, die Schuldigen unter den Deutschen zu bezeichnen. Bei so versöhnlicher Stimmung beider Parteien gegen einander wird das Urtheil des Kriegsgerichts, das, wie es heißt, denn doch im Laufe der nächsten Woche veröffentlicht werden soll, unmöglich sehr strenge ausfallen können. Einstweilen wird viel fraternisirt, und gegen weitere Konflikte werden hoffentlich die Offiziere ihre Maßregeln zu treffen wissen. Die Lagerhütten, in welchen das nach Colchester versetzte deutsche Jägerkorps einquartirt war, sind gegenwärtig den engl. Schützen eingeräumt worden, und es ist kein geringer Beleg für die Ordnung und Disziplin, die unter den Deutschen herrscht, daß das von ihnen verlassene Lager das sauberste und am sorgfältigsten gepflegte in ganz Aldershott ist. Obwohl sie dort kaum 3 Wochen gestanden hatten, ließen sie doch vor jeder ihrer Hütten einen kleinen, zierlich bepflanzten Garten zurück; jede ihrer Lagergassen hat ihren besonderen Namen, und ist überdies mit kleinen Steinen kunstvoll gepflastert, so daß die Engländer alle Hände voll zu thun haben werden, um den Lagerplatz ihrer abgezogenen deutschen Kameraden in gutem Stand zu erhalten. — Die 2 Bataillone der vorgestern aus Scutari eingetroffenen deutschen Infanterie, werden nicht in Aldershott, sondern einstweilen in Browndown (bei Portsmouth) einquartirt werden, während die Hochländer nebst anderen englischen Regimentern das frühere Lager der Deutschen in Shorncliffe beziehen, wo Sir Collin Campbell den Oberbefehl führen wird.

London, 24. Juni. Die Königin machte vorgestern einen Ausflug auf ihrer Yacht, während Prinz Albert mit dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen zu Wagen nach Ventnar und Shanklin fuhr. — Die Königin beabsichtigt, wie es heißt, den bei den Ostsee-Feldzügen betheiligten Flotten-Mannschaften, die ihnen versprochenen Medaillen persönlich einzuhändigen.

Die kriegsrechtliche Untersuchung über die letzte Meuterei der Miliz von Tipperary ist, wie der „Times" aus Dublin gemeldet wird, am vergangenen Montag geschlossen worden, und sollen 4 der Rädelsführer zum Tode verurtheilt worden sein. Das Urtheil wurde dem Commandeur en chef eingeschickt, durch den es der Königin zur Bestätigung vorgelegt werden soll. Zwei andere von den Meuterern wurden den Civilbehörden zur Aburtheilung übergeben.

Es liegt jetzt der Finanzausweis des verflossenen Jahres (bis 31. Juni gerechnet) gedruckt vor. Die Hauptmomente daraus lassen sich in Kürze folgendermaßen zusammenstellen: Die Gesammtausgaben betrugen 91,803,181 Pfd. St., gegen 70,233,778 Pfd. St. in der entsprechenden Epoche von 1854 bis 1855. Die Mehrausgaben belaufen sich somit in runder Summe auf 20,000,000 Pfd. St. Unter den Revenuen steht obenan der Ertrag der (seit dem Kriege erhöhten) Einkommensteuer: 15,187,953 Pfd. St. Die Ausgaben zerfallen in 3 Hauptrubriken. Die erste umfaßt die Verwaltung der Staatsschuld und deren Interessen, im Betrage von 28,319,173 Pfd. St.; die zweite umfaßt 400,542 Pfd. St. für die Civilliste, 339,214 Pfd. St. für Pensionen und Jahrgehalte, 162,519 Pfd. St. andere Gehalte und Diäten, 146,591 Pfd. St. die Kosten der Diplomatie, 491,339 Pfd. St. Gerichtshöfe und 187,507 Pfd. St. diverse Ausgaben; zusammen 1,727,715 Pfd. St. In die dritte Rubrik fallen 21,551,242 Pfd. St. für das Landheer, 17,813,995 Pfd. St. für die Flotte, 8,378,582 Pfd. St. für das Feldzeugamt, 3,000,000 Pfd. St. besonderer Kredit für Heer und Flotte votirt, 6,879,604 Pfd. St. für die verschiedenen Civilämter, 4,132,886 Pfd. St. für Gehalte in den verschiedenen Revenüen-Departements; zusammen 61,756,292 Pfd. St. Diesem Ausweis zufolge haben die Ausgaben für Heer und Flotte über 50 Million Pfd. St. betragen.

Der preußische Gesandte sammt Gemahlin ist nach Bad Ems abgereist.

Mr. John Shakspere, der seinen Stammbaum auf William Shakespeare zurückführt, hat 500 Pfd. St. hergegeben, um einige Acker Landes zu beiden Seiten des alten Hauses des unsterblichen Dichters anzukaufen und die unter dem Namen Swan and Maidenhaid bekannten Lokalitäten in ihrer ursprünglichen Form wieder herzustellen. Alle die kleinen Nebenbauten, die nicht zum eigentlichen „alten Poetenhause" gehören, werden bei diesen Restaurationsversuchen weggerissen werden.

Aus Brighton wird gemeldet, daß ein großer Theil der Weizenernte in der Grafschaft Sussex durch Insekten zerstört ist, daß den Kartoffelfeldern dieselbe Gefahr bevorsteht, und daß an manchen Orten der Gestank der in Verwesung begriffenen Weizenfelder so heftig ist, daß viele Landleute ihre Wohnungen verlassen mußten.

London, 24. Juli. Im Foreign Office ist man äußerst geschäftig. Instruktionen sind an Lord Cowley, an Lord Howden und nach Wien abgegangen. In Wien und Paris wird die spanische Bewegung gleichartig aufgefaßt und ihr Erfolg gewünscht, während England der russischen und preußischen Anschauung, welche gegen das Staatsstreichthum eingenommen ist, sicher sein dürfte.

Ein pariser Correspondent der „Times" gibt heute einige leichte Andeutungen über das Verhältniß Louis Napoleons zum spanischen Staatsstreich. Der Correspondent ist äußerst vorsichtig. Er schreibt: „Ich glaube, daß die, welche durch den Sturz der liberalen Regierung (Esparteros) am meisten benachtheiligt werden, den Kaiser der Theilnahme an diesem Sturze zeihen. Es ist auch möglich, daß gewisse Akte der Indiskretion von hohen Personen am Hofe der Tuilerien geübt sind. Es würde gut sein, wenn eine Untersuchung vom Kaiser angestellt würde, um zu erforschen, wer doch dem General Narvaez und durch ihn der Königin Marie Christine so unverzüglich nach Trouville die telegraphische Depesche sandte, welche den Aufstand Saragossas gegen O'Donnell mittheilte, und nach deren Empfang Narvaez sogleich nach der Grenze eilte. Der Kaiser hätte schärfer aufpassen sollen. Die öffentliche Meinung wird ihn für die Handlungen derer, welche in beständigem Verkehr mit ihm sind, verantwortlich machen, und er wird gut thun, sich zu erinnern, daß die Wiedererweckung der spanischen Politik Louis Philipps seine Unpopularität in beiden Hauptstädten nur vermehren wird."

Das ist sehr zurückhaltend, aber doch sehr bezeichnend gesprochen. England nimmt gegenwärtig Bedacht, auch für den schlimmsten Fall sicher dazustehen. Es hat sich mit vieler Klugheit in Portugal eine Stellung gemacht, und seine Flottenstation bei Lissabon ist in neuester Zeit vermehrt worden. Frankreich ist dort auch nicht unthätig, es kann aber dort niemals auf moralische Stützen rechnen. Es sollte mich sehr wundern, wenn in der englischen Presse nicht demnächst wieder die Wünsche der iberischen Partei, welche die Vereinigung Portugals und Spaniens will, hervortreten und vertheidigt werden sollten.

Unterhaus-Sitzung vom 24. Juli. Die auf den Rücktritt der Bischöfe von London und Durham bezügliche Bill wird im Comite berathen. Murrough richtet an den ersten Lord des Schatzes die Frage, ob die Regierung gesonnen sei, irgendwelche Schritte zu thun, um die bewaffnete Einmischung Frankreichs in die inneren Angelegenheiten von Spanien zu verhindern. Lord Palmerston: Die Angelegenheiten Spaniens scheinen mir durchaus nicht so beschaffen zu sein, daß sie Anlaß zu einem Einschreiten der französischen Regierung bieten könnten. Der Kaiser der Franzosen sei ein Mann von großer Gerechtigkeitsliebe und wird, wie ich glaube, jedenfalls fühlen, daß eine auswärtige Einmischung in die Angelegenheiten Spaniens ungerecht sein würde, es müßten denn Umstände eintreten, die wir nicht voraussehen können. Er ist ferner ein Mann von großem Scharfblicke, und die Lehren der Vergangenheit zeigen, daß diejenigen Herrscher Frankreichs, welche sich zu einer Einmischung in die Angelegenheiten Spaniens verleiten ließen, früher oder später fanden, daß diese Einmischung zu ihrem Verderben ausschlug. Es ist kein Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß die französische Regierung im Geringsten daran denke, in Spanien einzuschreiten. W. Williams bemerkt, er habe in der „London Gazette" die Angabe gefunden, daß der Earl von Westmoreland abgesandt worden sei, um den König der Belgier zu beglückwünschen. Er erlaube sich die Frage, auf wessen Kosten diese Mission unternommen worden sei. (Heiterkeit). Lord Palmerston: Ich fürchte, mein ehrenwerther Freund wird seinen Theil an den Kosten zu tragen haben. (Heiterkeit). Roebuck beantragt die Ausstoßung James Sadleir's, der sich der gerichtlichen Verfolgung entzogen habe, aus dem Hause. Wenn das Haus diese Ausstoßung beschließe, so mache es von einer ihm zustehenden Befugniß Gebrauch, und sage sich von der Gemeinschaft mit einem Manne los, der sich in den Augen des Landes entehrt habe. Er wolle keineswegs behaupten, daß der Abgeordnete für Tipperary des ihm zur Last gelegten Vergehens der Betrügerei schuldig sei; allein derselbe habe sich, obgleich er gewußt, daß eine ehrenrührige Beschuldigung wider ihn erhoben worden, der Justiz entzogen und dadurch gewissermaßen seine Schuld eingeräumt. Napier unterstützt den Antrag und behauptet, das Haus sei nicht nur sich selbst, sondern auch den Wählern von Tipperary die Annahme desselben schuldig. Lord Palmerston hält es für billig, daß das Haus nicht eher zu der Ausstoßung James Sadleir's schreite, als bis es ganz festen Boden unter den Füßen habe, d. h. sich entweder auf die gerichtliche Verurtheilung Sadleir's, oder auf das Eingeständniß seiner Schuld, oder auf den Bericht eines Untersuchungs-Ausschusses stützen könne. Um seine Ehre rein zu halten und aus Rücksicht auf die Gebote der Gerechtigkeit müsse das Haus die Annahme des Antrages vertagen. Er beantragt hierauf die Stellung der Vorfrage, und der Antrag Roebucks wird verworfen.

Spanien.

[Die Proklamation aus Saragossa] ist der von uns bereits mitgetheilten vom 15. Juli am nächsten Tage gefolgt, und lautet nach der madrider „Epoca" wörtlich, wie folgt:

An die spanische Nation. Eine politische Bewegung, von der die Geschichte wenige Beispiele bietet, hat in dieser Stadt sich vollzogen. Ohne Androhung von Gewalt, ohne militärische Vorsichtsmaßregeln, ohne Unordnungen irgend einer Art, ohne irgend einen erregenden Ruf von Seiten des Volks, haben alle amtlichen Gewalten, haben die Cortes-Deputirten, die Korporationen und die Chefs der Armee und der National-Miliz, indem sie den Willen von Madrid und Saragossa und den des ganzen Landes aussprechen, gestern die Entscheidung gefaßt, dem Kabinet O'Donnell Widerstand zu leisten, das alle Prinzipien mit Füßen getreten, das gegen die konstituirenden Cortes sich aufgelehnt, und seinen eigenen feierlich abgegebenen Verpflichtungen untreu geworden ist. Wenn die verletzte Autorität der Cortes in ihrer ganzen Ausdehnung hergestellt werden; wenn der Thron mit dem Volke eng verbunden bleiben; wenn das politische Prinzip, welches der Herzog von Vittoria repräsentirt, ungebrochen erhalten werden soll, dann muß die Nation an diese Güter alles daran setzen, Güter, die sie in der Juli-Revolution erobert hat, und die gegenwärtig der größten Gefahr ausgesetzt sind. Die von dem ganzen Lande dem Herzog von Vittoria gemachten Anerbietungen sind heute an die Stunde ihrer Erfüllung gelangt. Diejenigen, die in den glücklichen Tagen vor zwei Jahren ihm ihre ganze loyale Unterstützung versprachen, müssen dies heute ins Werk setzen, jetzt, wo man ihn als Opfer einer politischen Intrigue festhält, die uns eine fortdauernde Reihe von Leiden bereitet. Wir wollen nicht Neues einführen, wir streben nach nichts mehr, so wie nach nichts weniger, als was wir im Juli 1854 erstrebten. Der Thron, die Cortes, der Fortschritt, deren Vertreter der General Espartero ist, das sind unsere Prinzipien, an die sich die ganze große liberale Partei anschließt. Aber alle diese Prinzipien sind durch den Grafen von Lucena verletzt worden, und man muß sie retten zu Gunsten der bedrohten Freiheit, der verachteten Cortes und des Thrones, den man so eben von dem Lande getrennt hat. Saragossa, 16. Juli.

Osmanisches Reich.

*) **Konstantinopel**, 18. Juli. Zwei Regimenter von der Brigade Bosquet, welche sich zur Einschiffung anschickten, haben Contre-Ordre erhalten. Dies gab zu dem Gerüchte Veranlassung, als solle die anglo-französische Okkupation noch verlängert werden. Später erfuhr man erst, daß dieser Gegenbefehl vom französischen Platz-Kommandanten angeregt war, der, selbst gegen die Ansicht des Marschalls Pelissier, es für nothwendig erachtete, wenigstens zwei Regimenter zurückzulassen bis zum Abgange der Administrations-Kanzleien. Uebrigens glaubt man mit Bestimmtheit, daß die anglo-französischen Truppen in längstens zwei Monaten die Türkei werden gänzlich geräumt haben. — Die Russen haben die Schlangen-Insel (gegenüber den Donau-Mündungen), welche sie verlassen hatten, als die Alliirten die Expedition gegen die Krim unternahmen, wieder besetzt. Die Türkei, welche in Folge des Friedensschlusses vom 30. März ein Recht darauf zu haben vorgiebt, hatte daselbst einen Leuchtthurm errichtet und eine Garnison von einem Offizier und 60 Mann dahin gelegt. Doch erlaubten die Türken den Russen, auf der Insel Posto zu fassen, obgleich die letzteren nur mit sechs Soldaten, einem Offizier und einem Arzte dahin gekommen waren. Rußland behauptet, diese Insel sei nicht in dem Territorium mit einbegriffen, welches es in Folge des pariser Kongresses abtreten mußte. — Man sagt, der größte Theil der französischen Regimenter, die noch in Konstantinopel sich befinden, werden nach Griechenland dirigirt werden, nicht so sehr um das Okkupations-Corps zu verstärken, als vielmehr um für jeden möglichen Fall ganz nahe der Türkei zu sein. — Der Admiral Lyons ist in Konstantinopel angekommen. Das englische Geschwader, bestehend aus vierzig, theils Dampf-, theils Segelschiffen, sammelt sich bei Bujukdere. — Aus Galatz erfährt man, daß sich in der gemischten Kommission, welche wegen der russisch-türkischen Grenzregulirung in Bessarabien zusammengesetzt worden ist, nicht unbedeutende Differenzen ergeben haben, welche die ganze Aufmerksamkeit der Diplomatie wachrufen. — Briefe aus Erzerum vom 3. berichten, daß die Russen sich weigern, Kars den Türken zurückzugeben und daß sie dahin sogar Verstärkungen schicken. Der englischer Kommissär beim türkischen Heere, Oberst Giles, wurde von den Russen nicht nach Kars eingelassen. Man bedeutete ihm, daß man Kars nicht eher räumen werde, bis nicht die Franzosen und die Engländer das ganze türkische Gebiet werden verlassen haben, und daß sie nur dann ihm erlauben würden, nach Kars zu kommen.

√ Wie wir aus Bukarest erfahren, hat der abgetretene Fürst Stirbey unmittelbar vor seinem Scheiden von der Regierung seinen Freunden und Anhängern ein Zeichen des Wohlwollens dadurch gegeben, daß er mehrere Bojaren im Range beförderte und befahl, daß man seinen beiden Schwiegersöhnen, Plagino und Beho, dem ersteren 4000, dem zweiten 3000 Stück k. k. Dukaten als Gratifikation (auf Kosten des Landes?) auszahle. Der außerordentliche Verwaltungsrath erklärte aber sowohl diesen Befehl als die Rangbeförderung für ungiltig, da diese Verordnungen schon nach seiner von der Pforte beschlossenen Enthebung erlassen wurden.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 27. Juli. Sibyllenort, der reizende Landsitz Seiner Hoheit des Herzogs von Braunschweig-Oels, und gegenwärtig das Ziel so vieler Ausflüge unserer breslauer und ölser Vergnüglinge — ist nun wieder von seinem hohen Besitzer für einige Monate verlassen. Derselbe hat sich zunächst nach Blankenburg am Harze begeben und denkt vielleicht erst zum Oktober oder später auf kürzere oder längere Zeit nach Sibyllenort zurückzukehren.

† **Breslau**, 28. Juli. [Zwei Leichenbegängnisse.] Am gestrigen Vormittag wurde die Leiche des Prof. Dr. Henschel, unter überaus zahlreicher Betheiligung seiner Schüler, Verehrer und Freunde zur ewigen Ruhestätte geleitet. Vor der Bahre zog sein Musikchor mit den Präsiden der allgemeinen Studentenschaft, der burschenschaftlichen Verbindungen und studentischen Korps; unmittelbar hinter der Leiche schritt eine Anzahl jüngerer Aerzte, deren einer die Ordensinsignien des Entschlafenen trug, alsdann der akademische Musikverein, die Studirenden, Aerzte und Vertreter anderer Berufsstände, welchen die Leidtragenden, Rektor und Senat der Universität, Professoren und Dozenten aller Fakultäten zu Wagen folgten. Auf dem großen evangel. Kirchhofe in der Nikolaivorstadt bildete der Zug Spalier, durch welches der Sarg in die Friedhofskapelle getragen und daselbst auf einem Katafalk niedergelassen wurde, während das kirchliche Sängerpersonal einen Choral anstimmte. Der Privatdozent und Diakonus bei St. M. Magdalena, Herr Dr. Gröger hielt, als die letzten Töne des erhebenden Gesanges verklungen waren, dem Verblichenen eine ergreifende Gedächtnißrede, worin er die hervorragende und musterhafte Lebensstellung desselben sowohl als Mensch im häuslichen und bürgerlichen Kreise, wie auch als Gelehrter im Reiche der Wissenschaft, der er manche neue Bahnen geöffnet, mit warmer Begeisterung schilderte. Nachdem der Redner auch am Grabe ein inniges Gebet gesprochen, wurde der Sarg unter den Klängen eines von dem akademischen Musikverein angestimmten Trauerliedes, hinabgesenkt.

Heute Morgen 8 Uhr fand die Beerdigung des Theater-Direktors und ehemaligen Redakteurs dieser Zeitung, Dr. Nimbs, auf dem Kirchhofe zu St. Mauritius statt. Nächst den Leidtragenden hatten sich die zahlreichen Freunde des Dahingeschiedenen, Vertreter der Presse, das Theaterpersonal und ein bedeutendes Publikum dem Leichenzuge angeschlossen, welcher am Eingange der Klosterstraße von einem kirchlichen Musikchor empfangen und nach dem Friedhofe geleitet wurde. Daselbst angelangt, hielt Herr Pfarrer Lichhorn die Grabrede, in welcher das unermüdliche erfolggekrönte Streben des Dahingeschiedenen, als dasjenige eines echten Jüngers der Wissenschaft und Kunst, sowie seine volle Hingebung an ein schönes Familienleben gerechte Würdigung fanden, und den schmerzlich betroffenen Hinterbliebenen herrliche Trostesworte gespendet wurden. Nachdem der Redner unter Assistenz zweier jüngeren Geistlichen das Grab eingesegnet, wurde die Leiche unter dem vorgeschriebenen Ceremoniel bestattet. Die Trauerfeierlichkeit begann und endete mit erhebendem Choralgesang.

§ **Breslau**, 28. Juli. [Zur Tages-Chronik.] Nachdem das Dampfboot „Marie Louise" uns schon seit längerer Zeit verlassen, soll in diesen Tagen der neue eiserne Bugsir-Dampfer „Breslau" hierselbst eintreffen. Derselbe ist in der durch ähnliche Bauten berühmten berliner Maschinen-Bauanstalt von C. Hoppe für den hiesigen Kaufmann Gundlach gebaut und zum Bugsiren von Kähnen auf der Tour zwischen Frankfurt und Breslau bestimmt. Am verwichenen Freitag, unmittelbar nach seiner Vollendung, machte das neue Dampfboot die erste Probefahrt zwischen Moabit und Spandau, und legte die Strecke von der charlottenburger Eisenbahnbrücke bis Spandau, zu Wasser genau 1¼ Meile, incl. mehrfachen Aufenthalts durch begegnende Fahrzeuge rc. in 30 Minuten zurück, so daß seine Geschwindigkeit auf mindestens zwei und eine halbe preuß. Meile pro Stunde angenommen werden kann. Das Boot hat 90 Fuß Länge, 10 Fuß Breite, excl. Radkasten, eine Maschine von 20 Pferdekraft mit Condensation und Expansion. Eine der größten Schwierigkeiten, welche das Fahrwasser bedingt: den geringen Tiefgang bei den oben angegebenen durch Brücken rc. gebotenen Dimensionen mit vollkommener Solidität zu vereinigen, soll dem Erbauer in anerkennenswerther Weise gelungen sein, da das Boot, incl. Wasser im Kessel, Bedienungsmannschaft und Inventarium, nur 12 Zoll tief eintaucht und demnach noch mit 90 Ctr. Kohlen am Bord auch die seichtesten Stellen der Oder passiren kann. Wir hoffen, daß mit diesem vortheihaft konstruirten Boote die Dampfschifffahrt auf der Oder einen gedeihlicheren Aufschwung, als bisher, nehmen werde.

** **Breslau**, 28. Juli. Die aus dem Sommertheater gestern zwischen 10 und 11 Abends Nachhausegehenden vermißten die sonst übliche Beleuchtung des Gartenthores, durch welches die Passage von mehreren Tausend Menschen, bei dem starken Wagenverkehr vor demselben, ziemlich gefährdet erschien. Hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises, um die mißliche Dunkelheit, die gestern Ursache allgemeiner und triftiger Beschwerde war, schon bei nächster Gelegenheit in freundliche Helle aufgeklärt zu sehen.

[Zur Berichtigung.*)] Das in Nr. 347 der Breslauer Zeitung enthaltene Referat, das am 25. d. Mts., Abends gegen 6½ Uhr, Engelsburg Nr. 2 ausgebrochene Feuer betreffend, enthält Unrichtigkeiten, und sehe ich mich deshalb zu nachstehender Darstellung des Sachverhältnisses veranlaßt.

Das Feuer, dessen Entstehungs-Ursache bis jetzt durchaus noch nicht ermittelt, ist nicht auf einem mit Hobelspähnen gefüllten Boden, sondern auf der ganz entgegengesetzten Seite in der Küche ausgebrochen und durch einige Fleischergesellen, die vom Schlachthofe aus auf den Rauch aufmerksam gemacht worden waren und hierauf zu Hilfe geeilt, in Gemeinschaft mit mehreren bei mir beschäftigten Tischlergesellen und den Bewohnern des Hauses, vollständig gedämpft worden. Die erst nach Beendigung der Gefahr hinzugekommene Fleischerspritze begann ihre Wirksamkeit, nachdem das Feuer bereits gedämpft worden.

Die in jenem Referate erwähnte, kaum begreifliche Unvorsichtigkeit wird sich wohl von selbst widerlegen, da gerade dort, wo das Feuer ausgebrochen und zu derselben Zeit weder Leim gekocht, noch Hobelspähne aufbewahrt wurden. Franz Wienzek.

*) [Zur Berichtigung der obenstehenden Berichtigung.] Der Referent der in Nr. 347 dieser Zeitung veröffentlichten Notiz über die Feuersgefahr bleibt bei seinem Ausdruck „unbegreifliche Unvorsichtigkeit" stehen, da nachgewiesen werden kann, daß Hobelspähne, und zwar in ziemlicher Masse, gebrannt haben, und wird wohl die amtliche Untersuchung, auch ohne auf den § 108 der Polizei-Verordnung vom 20. September 1852 hinzuweisen, das Nähere ergeben.

♂ **Kanth**, 26. Juli. [Ernte. — Getreidepreis. — Feldpatrouillen. — Arbeitende Sträflinge in Krieblowitz.] **Ueberall wird der reichliche Segen der Felder eingesammelt und rüstig arbeitet Jung und Alt. Die Witterung war bis jetzt günstig, so daß oft Hände zur Arbeit fehlten. Roggen, Gerste und Hafer sind meist vorzüglich gerathen, bei ersterem gab das Schock stellenweise gegen 4 Scheffel Ausdrusch; dagegen hat der Weizen hie und da kurze Aehren. Die Frühkartoffeln sind, wie sie seit vielen Jahren nicht waren, mehligt und wohlschmeckend; auch bemerkt man an der Spätfrucht wieder Samenkügelchen, sonst fielen gewöhnlich die Blüthen, ohne jene anzusetzen, bald ab. Auf hiesigem Markte sind die Preise für Lebensmittel herabgegangen, nur die Butter wurde wieder mit 15 bis 16 Sgr. pro Quart, und die Mandel Eier mit 5 bis 6¼ Sgr. bezahlt. Den Scheffel Roggen kaufte man für 2 Thlr., auch 2½ Thlr., die Metze Kartoffeln für 1½ Sgr. — Gegen Felddiebereien suchen sich die hiesigen Bürger durch abwechselnde, vom Magistrate angeordnete Nachtpatrouillen zu schützen. — Im benachbarten Krieblowitz sind 26 Sträflinge aus dem breslauer Centralgefängniß auf den Feldern beschäftigt. Das Dominium hat sich nämlich mit den eingesessenen Tagelöhnern in Betreff des Erntelohnes nicht einigen können; diese haben, wie früher, die sogenannte Nachreche neben dem Lohne beansprucht, welche aber das Dominium nicht geben will, da bekanntlich nicht alle Arbeiter ehrlich zu Werke gehen, und manche dann ihres Vortheils wegen beim Binden oft halbe Gelege als Nachreche liegen lassen, was zu bedeutenden Verlusten auf Seite der Arbeitgeber führen muß; — und so ist man genöthigt gewesen, jene oben genannte Mannschaften in Gebrauch zu nehmen. Freilich kommen dadurch auch fleißige und redliche Dorfbewohner um eine ersehnte, lohnende Arbeit.**

= **Charlottenbrunn**, 25. Juli. Soeben läßt Hr. Beinert in dem Carlshain eine neue hier auf der bedeutenden Höhe gewiß nicht erwartete Zierde — einen Springbrunnen — anlegen. Derselbe findet seinen Platz vor einer Pyramide, deren Gestein sauber in Moos eingelegt und von allerlei Schlingpflanzen 2c. eingefaßt wird. Dieses liebliche Plätzchen liegt etwas unterhalb der reizenden kleinen Marien-Insel, deren Wasser auch Schilf und Röhrig nährt, ganz als wenn sie hier zu Hause wäre; und doch ist sie ein Werk der Kunst, das wieder andere Künsteleien trägt, z. B. die Hygiea, ein hübsches Geschenk der Herren Günther (Vater u. Sohn) aus Breslau, mit der Widmung:

Dem allverehrten Herrn Beinert,
gewidmet von L. und H. Günther.

Unweit davon schaut Apollo auf die gelungenen Schöpfungen — eine gefällige Broncestatue, die Hr. Kaufmann Reichenheim in Wüstegiersdorf verehrte.

Der über 40 Morgen Areal haltende Carlshain ist Besitzthum des Hrn. Dr. Beinert und nach ihm benannt; man findet in diesem botanischen Garten seltene Bäume, Sträucher, Kräuter, Blumen, Moose — und die scheinbaren Erzeugnisse der rohen Naturkraft sind gerade klug angelegte Werke der Kunst. — Unsere Saison gestaltet sich denn doch ergiebiger als man vermuthete und wenn auch die Damenwelt vorherrschend ist, so langen doch täglich so zahlreiche männliche Besucher aus deren Verwandtenkreise an, daß man vollkommen entschädigt wird, — um so mehr, als diese Gäste, der Kurdiät nicht unterworfen, sich hier gern einer Extra-Erholung überlassen, wozu Hr. Beinerts Keller erwünschte Gelegenheit bietet.

☽ **Salzbrunn**, 25. Juli. Wohlbrück's Humor wirkt wohlthätig auf die Kasse des Theaterdirektors und die Stimmung der Kurgäste, die nun alle Wohnungen gefüllt haben. Die Anzahl der angekommenen Familien beträgt 1294 Nummern = 2214 Personen, abgereist: 430 Familien = 707 Personen; Bestand: 864 Familien = 1507 Personen. Nachgerade gewinnt denn doch die Saison etwas an äußerem Glanz; man bemerkt nun elegantere Toiletten, vonehmere Gesichter, reichere Equipagen und glänzendere Reünions.

☽ **Altwasser**, 25. Juli. Die Liste giebt 600 Nummern, 1130 Personen. Da bei uns, der salzbrunner Gäste wegen, Vormittags zweimal Musik auf der Promenade gemacht wird, so vergehen die Morgenstunden doppeltschnell, während der Nachmittag nun zu Ausflügen eifrig benutzt wird.

Die neuen Moorbäder befriedigen alle Anforderungen; auch die neue Douche ist ein Zeichen der herrschaftlichen stetigen Sorgfalt.

h. **Hainau**, 25. Juli. [Ernte. — Vermischtes.] **Seit voriger Woche ist im größten Theile des Kreises die Roggenernte in vollem Gange. Dieselbe ist vom erwünschtesten Wetter begünstigt; denn, einige unbedeutende Regenschauer abgerechnet, haben wir seit vierzehn Tagen fortwährend hellen, klaren Himmel und seit vier Tagen im Schatten eine Wärme von 22° R. Dagegen sind die Abende und Nächte, mit sehr wenigen Ausnahmen, kühl, ja kalt zu nennen, so daß unsere Tabagienbesitzer trotz angekündigtem „Trompeten- und Trommel-Konzert, als Mittel gegen Hypochondrie" (!) einer lohnenden Frequenz sich nicht erfreuen können. Der Ernte ist diese Witterung allerdings sehr förderlich; die grünen Feldfrüchte, namentlich Rüben und Kartoffeln, verlangen aber dringend nach recht baldigem, eindringenden Regen. Es wäre tief zu beklagen, wenn letztere Frucht, bis jetzt im Allgemeinen noch vortrefflich im Kraut, ohne Spuren der Krankheit, durch längere Dürre etwa leiden sollte, was allerdings bei hoch gelegenen Strecken schon der Fall ist, da dort das Kraut zu verdorren begonnen hat. Doch sind solche Fälle zunächst nur einzelne. Gewitterwolken, die sich besonders auch heute am Himmel aufthürmen, dürften uns denn doch bald mit einem nachhaltigen Regen erfreuen. Ueber die Ergiebigkeit der Roggenernte ist, in Bezug auf Gebundzahl, Körner- und Strohertrag nur Erfreuliches zu berichten. Der Ausdrusch ergiebt vom Schock 4—5 Scheffel, in einzelnen Fällen noch darüber. Und dennoch will ein Fallen der Getreidepreise immer noch nicht eintreten, so sehr dies auch von einer Woche zur andern gewünscht und gehofft wird. Trotzdem am gestrigen Wochenmarkte auch bereits diesjähriges Getreide zum Verkauf aufgestellt war, kostete der Scheffel Roggen doch 3 Thlr. 15 Sgr., diesjähriger 2 Thlr. 25 Sgr.; Weizen 3 Thlr. 10 Sgr. bis 4 Thlr; Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr.; Hafer 1 Thlr. 18 Sgr.; Erbsen 3 Thlr. 15 Sgr.; das Quart Butter ist unter 12 Sgr. nicht zu erstehen; das Schock Eier kostet 20 bis 22 Sgr. Kartoffeln gingen nur schwer pro Metze auf 1½ Sgr. herunter. Aber sicher werden die Preise, wenn der Ausdrusch ein allgemeinerer geworden sein wird, erheblich sinken; so wird wenigstens von erfahrenen, wohlmeinenden Landwirthen allgemein versichert. — Ein Bauer aus dem benachbarten W., der seit Jahren einträglicher Ernten sich zu erfreuen gehabt und im Besitze mehrerer hundert Morgen Acker sich befindet, ließ an einem der letzten Wochenmärkte in der Bude eines hiesigen Gewerbtreibenden, nach einem geringen Einkaufe im Werthe von 15 Sgr., wovon Käufer 6 Pf. abhandelte, seine Brieftasche liegen, ohne daß Käufer und Verkäufer dies sofort bemerkten. Als letzterer jene nach Verlauf von einer Stunde dem geängsteten Verlierer unaufgefordert und mit einem Inhalte von 150 Thalern, in Kassenanweisungen, überreichte, empfing er den vorhin vom Kaufpreise abgezogenen — halben Silbergroschen und sonst Nichts. — Auf Grund der Bestimmungen der §§ 168 und 169 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 und § 57 bis 59 der Verordnung vom 9. Februar 1849 verpflichtet der Magistrat alle im Gemeindebezirk der Stadt beschäftigten Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter den hier bestehenden oder noch zu errichtenden Kassen und Verbindungen, zur gegenseitigen Unterstützung, beizutreten. — Nachdem seit vier Jahren, insbesondere durch die Anregungen unseres Bürgermeisters Herrn Scholz, namentlich an den Promenaden Tausende von Maulbeersträuchern und Bäumchen angepflanzt worden sind, ist nunmehr in der Spinnschule die Seidenzucht betrieben werden. Die Zucht ist als eine gelungene zu betrachten, da von ½ Loth ausgelegter Grains, wovon aber nur die am zweiten und dritten Tage ausgekrochenen Raupen benutzt worden sind, 14 Metzen recht gute Cocons gewonnen geworden sind. Im künftigen Jahre soll der Betrieb ein ausgedehnterer werden, wozu bereits die entsprechende Anzahl Cocons für die Grainsgewinnung zurückgelegt worden ist.**

h. **Aus Oberschlesien**, im Juli. **Wir erhalten so eben die angenehme Nachricht, daß ein großer Theil der fast in jedem bedeutenderen Orte Oberschlesiens bestehenden Gesangvereine in nächster Zeit ein Gesangfest in Königshütte veranstalten wird und daß der Musikdirektor Tschirch die Leitung desselben übernommen hat. Wir begrüßen dieses Fest um so mehr, als Oberschlesien hierdurch den Beweis liefert, daß auch hier, inmitten des regsten industriellen Lebens, die Musik gepflegt wird. Mögen sich die strebsamen Anreger zu diesem Sängerfest der Unterstützung möglichst aller Gesangvereine und Gesangfreunde Oberschlesiens erfreuen und sich durch die mancherlei Hindernisse, die einem solchen Vorhaben entgegenstehen und bereitet werden, nicht beirren lassen. Auswärtige könnten bei dieser Gelegenheit gleichzeitig die großartigen, ausgedehnten Bergwerks- und Hütten-Etablissements, deren immer wieder neue entstehen, besichtigen, und werden neben dem Kunstgenuß, auch instruktive Tage verleben.**

* **Leobschütz**, 24. Juli. Am heutigen Tage feierte der hiesige Kreis ein schönes Fest zu Ehren seines Landraths, welcher seit 25 Jahren in diesem Amte wirksam und seit sechs Jahren in unserm Kreise ist. Herr Landrath Waagen hat schon in der kurzen Zeit seines hiesigen Aufenthaltes erfreuliche Beweise geliefert, wie sehr er es verstehe, zeitgemäße Einrichtungen zu treffen und das Wohl des Kreises nach Kräften zu fördern. Um nun dies thätige Wirken zu ehren und die Anhänglichkeit an den Herrn Jubilar an den Tag zu legen, war für den heutigen Tag ein Festessen beschlossen, an welchem jeder Kreisinsasse sich betheiligen konnte. Ueber 80 Personen, darunter 14 Schulzen, folgten freudig und gern dem Beschlusse, und auch mehrere Ehrengäste waren geladen, von denen besonders der Herr Regierungs-Chef-Präsident Graf Pückler genannt wird.

Nachdem der Herr Jubilar durch Landesälteste war abgeholt worden, wurde ihm ein silberner Pokal überreicht; dieser hatte die Inschrift: „dem Herrn Landrath Waagen die Einsassen des Kreises Leobschütz." Die vom Herrn Kreis-Deputirten, Justizrath Rösler, an den Jubilar gerichtete Ansprache umfaßte einerseits die vielen Vorzüge des Gefeierten, und andererseits die Gesinnungen und Wünsche des Kreises. Den Toast auf Se. Majestät den König brachte der Jubilar und den Toast auf diesen der Regierungs-Chef-Präsident Graf Pückler aus, welcher auf geistreiche Weise auf den Jubilar, der von Memel bis an den Fuß des Altvater-Gebirges gekommen, die Worte „vom Meer zum Fels" angewendet, und dabei nicht versäumt hatte, die Hinweisung, wie der Gefeierte an alle Felsen des Kreises klopft und bohrt, um dadurch Mittel zur Straßen-Verbesserung zu gewinnen. In der That sind erst seit wenigen Jahren im hiesigen Kreise gute Chausseen und Communikationswege anzutreffen.

Die Stadt Leobschütz verlieh dem Jubilar das Ehrenbürgerrecht, und die Schützengilde ein Ehrendiplom. Die Kaufmannschaft überreichte ihm durch Herrn Holländer einen Pokal in dankbarer Anerkennung, daß durch den Beförderer besserer Kommunikationswege dem Handel wesentliche Dienste geleistet werden.

Bis 6 Uhr hat das heitere Mahl gedauert, und freudig schied ein Jeder im Bewußtsein, ein Fest der Dankbarkeit, Eintracht und Liebe gefeiert zu haben.

Feuilleton.

Aus O'Donnell's Leben.

Leopold O'Donnell, zweiter Sohn des Grafen von Abispal, ist etwa 42 Jahr alt. Einer seit Ende des vorigen Jahrhunderts in Spanien ansässigen irländischen Familie angehörig, war er zuerst Offizier in der königlichen Garde. Als solcher begründete er sich durch Tapferkeit einen Ruf und stieg in dem Bürgerkriege, welcher der Ausschließung des Infanten Don Carlos vom spanischen Throne folgte, 1833 rasch zum Divisions-General empor. Während er auf Seiten der Königin Isabella stand, fochten die sämmtlichen übrigen Mitglieder seiner Familie für den Prätendenten, unter dessen Fahne zwei seiner Brüder getödtet wurden, einer an den Thoren vor Pampelona bei einer Kavallerie-Charge, der andere in den Straßen von Barcelona, wo er vom Volke massacrirt wurde. Mit dem General-Kommando betraut, schlug O'Donnell im Jahre 1839 den carlistischen Heerführer Cabrera bei dem Dorfe Lucena, wofür ihn die Regierung zum Grafen von Lucena erhob. Der Königin Christine leistete er 1840 bei Niederlegung der Regentschaft zu Valencia große Dienste. Seiner politischen Meinung nach den Moderado's angehörend, betheiligte er sich, als Espartero 1841 die Zügel der Gewalt ergriff, an der Verschwörung seiner Partei gegen den Letzteren, und bemächtigte sich mit Hilfe einer von ihm gewonnenen Truppen-Abtheilung der Citadelle von Pampelona, während Montes d'Oca, ein anderer Moderado-Chef, in Vittoria ein Pronunciamento hervorrief. Beide Unternehmungen schlugen aus Mangel an Sympathien fehl. Montes d'Oca wurde gefangen und erschossen, O'Donnell mußte in's Ausland fliehen, von wo er erst nach dem Sturze des Siegesherzogs 1843 gleich wie Narvaez zurückkehren durfte, um dann vier Jahre lang als General-Kapitän in Kuba, der wichtigsten Kolonie Spaniens, ein strenges aber blutiges Regiment zu führen, sich auch ein großes Vermögen zu erwerben. Seit seiner Rückkehr von dort saß er im Senate und bekleidete unter Narvaez' drittem Ministerium den wichtigen Posten eines General-Direktors der Kavallerie. Von diesem unter dem Ministerium Bravo Murillo abberufen, schloß er sich der Opposition an, welche namentlich unter Manuel de la Concha's Leitung die auf eine Verfassungs-Revision zielenden Pläne des Kabinets durchkreuzte und vereitelte. Noch bedeutender trat er unter dem folgenden Ministerium im Senate auf, als es galt, seinen Freund und Waffenbruder Narvaez, den das Ministerium durch eine Sendung nach Wien aus Spanien entfernt und von der Theilnahme am Kampf für die Verfassung abgehalten, in den Senat zurückzuführen. Sehr wichtig war auch sein Antrag wegen der Eisenbahnen, welcher gegen die von Bravo Murillo mit Verpfändung von Staatsgarantien eigenmächtig ertheilten Konzessionen gerichtet, die Spekulationen der Königin Mutter bloßlegte und zu den heftigsten Debatten führte. Wegen seiner hartnäckigen Opposition gegen das Ministerium San Louis, als dieses den Senat umändern wollte, seiner Stelle als General-Direktor der Kavallerie entsetzt und aus Spanien nach den kanarischen Inseln verwiesen, hielt er sich doch heimlich vom Februar bis zum Ausbruch der Verschwörung in Madrid auf. — Er war der geheime Leiter des Militäraufstandes, welcher am 28. Juni 1854 in Madrid ausbrach und als dessen ostensibler Anführer General Dulce, General-Direktor der Reiterei, auftrat. Dieser Aufstand, angestiftet von Chefs, die man bisher wohl aus persönlichem Ehrgeiz, aber nicht aus politischem Prinzip hatte Opposition machen sehen, fand jedoch erst größeren Anklang, als Espartero durch eine am 18. Juli von Logrono aus erlassene Proklamation sich ihm anschloß, er gelangte erst zum vollständigen Siege, als neben dem Namen des bisherigen Hauptführers, des Generals O'Donnell, in erster Stelle der seines alten Gegners, Espartero, als eine Bürgschaft der Aussöhnung der Moderados mit den Progressisten erschien. Am 28. Juli hielt Espartero seinen feierlichen Einzug in Madrid und bildete nun sofort ein Ministerium, in welchem alle die verschiedenen Fraktionen, welche an der Durchführung der neuesten Umwälzung Theil genommen hatten, vertreten waren. Er selbst übernahm das Präsidium, Santa Cruz, einer seiner persönlichen Anhänger, das Innere, O'Donnell den Krieg, — die übrigen Portefeuilles wurden an Progressisten und ein Mitglied der Linken vergeben. Eine der ersten Maßregeln des neuen Ministeriums war, die Gewalt der Junten, welche überall an die Stelle der regelmäßig konstituirten Behörden getreten waren, wenigstens insoweit einzuschränken, daß ihnen alle anderen als bloße berathende Befugnisse abgesprochen wurden, und allmählig gelang es ihm, die meisten derselben aufzulösen. Um den vielfachen Anträgen auf Anklage der Königin Christine vor den Cortes durch einen entscheidenden Schritt ein Ende zu machen, ließ das Ministerium die Königin am 28. August unter militärischer Bedeckung nach Portugal abreisen. Das gute Einvernehmen zwischen O'Donnell und Espartero fing damals schon an zu wanken, doch ward durch diese Koalition die politische Lage Spaniens zwei volle Jahre in der Schwebe erhalten. Eine Regierung, in welcher der Kriegsminister O'Donnell an dem Minister des Innern Escosura einen Kollegen hatte, welcher unter der Hand mit dem Stierfechter Pucheta operirte und konspirirte, konnte keinen Bestand haben, indem auch die konstituirenden Cortes die Verhältnisse zu keinem Abschluß brachten. Es war längst ein öffentliches Geheimniß, daß es zum Bruche und dann, wie immer in Spanien, wo die Parteien nur mit Gewalt und Blut ihre Ansichten einstweilen durchsetzen, zu einem hartnäckigen Kampfe kommen würde. „Die Revolution verschlingt ihre eigenen Kinder" — wir müssen abwarten, was aus O'Donnell wird.

(N. Pr. Z.)

[Unwetter.] Am 25. d. M. Mittag und Abends wurden die Städte Dresden und Leipzig von einem schrecklichen Unwetter heimgesucht. Auf der Vogelwiese wurden vier Zimmergesellen, welche mit Aufbauen eines Schankzeltes beschäftigt waren, von einem Blitze theils getroffen, theils betäubt; der eine von ihnen, dessen Name bis jetzt noch unbekannt, blieb auf der Stelle todt, die anderen drei waren eine Zeit lang bewußtlos, sodann der Sprache nicht mächtig, sind aber in der Rathsbaderei und in dem Krankenhause vollständig wieder zu sich gekommen und hergestellt worden. An dem Erschlagenen machte man vergebliche Wiederbelebungsversuche, obwohl das Blut aus der geöffneten Ader noch floß. Er hatte auf dem Scheitel eine Stelle, wo der Blitz beim Auftreffen die Haare versengt; und von hier aus ließ sich eine Reihe kleiner Contusionen verfolgen vom Kopf über die eine Schulter herab bis an den Fuß; auch an dem Beine war er versengt, die Kleider jedoch vollkommen unversehrt geblieben. Der Mann war 54 bis 56 Jahr alt. — In Leipzig schlug ein Blitz in ein Haus der Brüdergasse, fuhr, ohne zu zünden, durch den Giebel des Seitengebäudes in eine Wohnung des ersten Stockwerks, sodann in das darunter gelegene Parterre und hinterließ noch Spuren in dem Hausflur des Vordergebäudes. Sowohl in der ersten Etage als im Parterre des Seitengebäudes richtete er große Verheerungen an, warf die Kalkbekleidung der Wände herunter und zerschmetterte Spiegel, Bilder und andere Geräthschaften. In der Mitte der Wohnstube des ersten Stockes befanden sich ein Ehepaar, dessen 4jähriger Sohn und eine vierte Person an einem Tische sitzend. Sie sahen plötzlich das Zimmer von Feuer angefüllt, wurden aber weder betäubt noch sonst beschädigt und nur der Knabe zu Boden geworfen. (L. Z.)

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

[Banken.] **Frankfurt**, 24. Juli. **An unserer Börse herrschte diese Woche einiger Schrecken in Folge der spanischen revolutionären Wirren. Die spanischen Effekten gingen stark zurück, trotzdem, daß die Erhebung einen absolutistischen Entstehungsgrund zu haben scheint, und der Sieg der Regierung hat die Besitzer derselben noch nicht beruhigt. Am 13. d. hat hier eine Konferenz der Direktions-Mitglieder der darmstädter Bank, der koburger und dessauer Creditgesellschaft stattgefunden. Es soll eine Einigung über ein großes, gemeinschaftliches Unternehmen zwischen diesen Herren zu Stande gekommen sein. Um den glänzenden Rechenschafts-Abschluß der jüngsten Halbjahrs-Sitzung der darmstädter Bank zu charakterisiren, ist hervorzuheben, daß, abgesehen von dem Abschluß mit den Filial-Anstalten, ein Gewinn von 1½ Mill. Gulden im ersten Halbjahr d. J. durch die Hauptbank zu Darmstadt erzielt worden ist. Die Gründung von Filialien in Petersburg, Wien, Konstantinopel und Smyrna ist definitiv beschlossen worden. In Amsterdam, Leipzig und Breslau werden Filiale schon in der nächsten Zeit eröffnet. So nimmt dieses großartige Institut immer eine größere Ausdehnung an.** (Sp. Z.)

Hagen, 22. Juli. **Sicherem Vernehmen nach ist das von hier ausgegangene Projekt einer Bank für die Grafschaft Mark, resp. Westfalen, dahin genehmt worden, daß für Hagen eine Bank mit dem Rechte der Noten-Ausgabe unter dem Titel „Hagener Privatbank" von der Behörde genehmigt worden ist. Das mit Hagen in dieser Angelegenheit rivalisirende Dortmund soll auch eine solche Bank mit ½ Million Noten-Ausgabe erhalten.** (Elberf. Ztg.)

London, 25. Juli. **Die Börsenstimmung ist, ohne Zweifel um Spaniens willen, etwas flauer.**

Getreidemarkt. Einfuhr vom Kontinent: 27,750 Qurs. Weizen, 3610 Qurs. Gerste, 27,820 dto. Hafer u. 6720 Fässer Mehl. Heimischer Weizen blieb großentheils unverkauft, fremder ist 1—2 s. niedriger. Durchschnittspreis: 79 s. 4 d. Hafer ist 6 d.—1 s. wohlfeiler, Gerste 1 s. theurer.

Auf dem Viehmarkt kein Leben und Preise unverändert.

Stettin, 26. Juli. [Börsenbericht.] **Wir hatten diese Woche über schönes, warmes und trockenes Wetter, welches den Feldern außerordentlich günstig war. Die Aussichten zur Ernte sind noch unverändert gut, der Roggen wird hier jetzt geschnitten und von den meisten anderen Früchten ein guter Stand gelobt; Klagen über Rost beim Weizen und über Spuren der Kartoffelkrankheit blieben noch vereinzelt. An unserem Markte herrschte für Getreide nur am Montage eine feste Stimmung, seit Dinstag stellte sich eine große Mattigkeit ein, die täglich zunahm. Die letzten englischen Depeschen und Berichte lauteten unverändert für Weizen, und hatte sich an den Märkten, bei Wiedereintritt besserer Witterung und der Ankunft reichlicher Zufuhren, eine größere Ruhe wieder eingestellt; auch hier war wenig Geschäft in Weizen; gelber loco 84¼pfd. 103½ Thl. pro 90pfd. bez., bunt poln. 83pfd. 106 Thlr. pro 90pfd. bez., pro Juli erst fest 88—89pfd. 107—108¾ Thlr. bez., dann 106 Thlr. Br., und gestern eine abgelaufene Anmeldung mit 105 Thlr. offerirt. Roggen nahm seit Dinstag eine flaue Haltung an, einmal in Folge der auswärtigen stillen Berichte, der schönen Witterung, wegen des täglich schwächer werdenden Abzuges und Consumos, und hauptsächlich wegen des Eintreffens umfangreicher Zufuhren von Rußland und Schweden; auch von Preußen sind Abladungen von russ. Roggen auf hier gemacht, und werden ferner noch vorbereitet. Die Umsätze in loco waren kleiner geworden und Preise hatten nachgegeben; in loco feinen dänischen 82—80 Thlr. bez., schwed. 78—76 Thlr. bezahlt, russischer nach Qualität 75—72 Thlr., gestern 71½—71—70—69½ Thlr. pro 82pfd. bezahlt. In Termine fand ein ziemlich lebhaftes Geschäft, auch bei weichenden Preisen statt, pro Juli schwankend, 76—75¼—74½—74—75—74¼—73½—74—73—72—72¼ Thlr. bez., pro Juli August 66—67—65½—64—63 Thl. bez., 63½ Thlr. gef., pro August-September 64—63—62—60 Thlr. bezahlt, pro September-Oktober 63—64—63½—62½—62—61—60—59½—¼ Thl. bez., 59½ Thlr. Br., pro Oktober-November 60—57 Thlr. bez. und Brief, pro Frühjahr 58—59—58—57—56—55 Thlr. bezahlt. Gerste behauptet, loco 75pfd. pomm. 62½—62—61½—65 Thlr., auch 61 Thlr. je nach Qualität bezahlt. Hafer loco 52pfd. 39¼—½ Thlr., geringer 38—38½ Thl. Koch-Erbsen 80—82 Thlr. Rübsen 114—115 Thlr. bez., ostindischer 110 Thlr. bezahlt. Leinöl loco 14⅔ Thlr., pro Juli-August, September-Oktbr. 14½ Thlr. bez. Rüböl fest eröffnend, wurde in den letzten Tagen recht matt, loco 18 Thlr. bez. und Brief, pro September-Oktober 17⅙ Thlr. Br., 17 Thlr. Geld, pro Oktober-Novbr 17 Thlr. Br. Spiritus weichend, gestern pro Juli 9¾—⅞—15/16—10 pCt. bez., pro August 10 pCt. bez., pro Aug.-September 10⅛ pCt. Br., 10¼ pCt. Geld, pro September-Oktober 11 pCt. Brief, pro Oktober-November 11⅞ pCt. bezahlt und Brief, pro Frühjahr 12½, 13 pCt. bez. und Br. Roheisen. Zufuhr 20000 Ctnr. schott. Nr. 1 62½ Sgr. bez. Zink 8 Thlr. gefordert.**

Nach der Börse: Weizen geschäftslos am Landmarkt 95—110 Thlr. nach Qualität bez. Roggen fester, am Landmarkt 72—84 Thlr. nach Qualität bez., loco schwed. pro 82pfd. 74 Thlr. bez., russ. pro 82pfd. 69 Thlr. bezahlt und Brief, 82pfd. pro Juli 72¾—73—73½—73¼ Thlr. bez., pro Juli-August 63½—¾—64—64½—¾ Thlr. bez., 64½ Thlr. Geld, pro August-Septbr. 62 Thlr. bez. und Br., pro September-Oktober 60—61 Thlr. bezahlt, 61 Thlr. Brief, pro Oktober-November 57 Thlr. bez., pro Frühjahr 55—56—55½ Thlr. bez. Gerste ohne Handel, am Landmarkt 62—64 Thl. bez. Hafer begehrt, am Landmarkt 40—43 Thlr. nach Qualität bez., loco pro 52pfd. 38—39—40 Thlr. nach Qualität bez. Erbsen loco kleine Koch- 81—83 Thlr. Br. Rüböl wenig verändert, loco 18 Thlr. bez. und Brief, pro September-Oktober 17 Thlr. Geld, 17¼ Thlr. Br., pro Oktober-November 17 Thlr. Br. Leinöl loco incl. Faß 14¼ Thlr. bei Kleinigkeiten bez., pro September-Oktober 14½ Thlr. Br. Rübsen am Landmarkt 108—116 Thlr. bez., loco 114—115 Thlr. bez., ostindischer 110½ Thlr. bez. Rapskuchen loco 2 Thlr. Brief, pro Oktober-Novbr. 2¼ Thlr. Br. Spiritus flau, loco ohne Faß 9¼ pCt. bez., mit Faß Anmeldungen 10 pCt. bez., pro Juli 10—9⅞—9 15/16 pCt. bez., 9⅞ pCt. Br., pro Juli-August 10 pCt. bez. und Br., pro August-September 10¼ pCt. Geld, pro September-Oktober 11¼ pCt. Geld, pro Oktober-November 12 pCt. bez., pro Frühj. 13⅛ pCt. bez., ¼ pCt. Geld.

Die londoner Depesche von gestern meldet: Weizen, englischer, unverkauft; in fremdem stilles Geschäft, etwas billiger. Gerste 1 s höher. Hafer 6 d billiger. Norfolkmehl 2 s billiger.

Die amsterdamer Depesche von gestern meldet: Weizen, polnischer 10 Fl. niedriger. Roggen unverändert. Rapssaat pro Herbst-Lief. 88. Rüböl pro Herbst 50¾ Fl.

Berlin, 26. Juli. **Das Geschäft an der heutigen Börse war ziemlich träge, und nur einzelne Effekten bewahrten bei lebhaften Umsätzen ihre Course fest. Es war dies besonders mit den Darmstädtern und den Diskonto-Kommandit-Antheilen der Fall, von denen die ersteren eher noch höher im Preise waren, als gestern. Besonders wurde heute aber die Aufmerksamkeit der Börse auf ein in letzter Zeit gewiß mit Unrecht sehr vernachläßigtes älteres Bankpapier hingelenkt. Wir meinen nämlich die braunschweiger Bankaktien, für welche schon in den letzten Tagen von offenbar eingeweihter Seite meh-**

rere starke Ankäufe effektuirt worden waren, und für die dann heute die Hausse vollständig zum Durchbruch kam. Zum Course von 143½ fanden sich willig Käufer und konnte die Nachfrage dazu nicht befriedigt werden. Unter den sonstigen Bankaktien verdienen eigentlich nur die jassyer heute noch einer besonderen Erwähnung, die von 110¾ bis auf 111½ stiegen, sich am Schlusse aber wiederum auf 111¼ drückten. Luxemburger B.-A. wurden 110 bez., genfer wichen im Laufe des Geschäfts von 100 bis auf 99¾; noch stärker war der Rückgang bei den koburgern, die zu 105½ eröffneten, dann in großen Posten umgesetzt wurden, am Schlusse aber zu 104½ da waren. Posener zu 105 und magdeburger Prior.-B.-A. wiesen unverändert die gestrigen Course auf. Die Komm.-Antheile der verschiedenen neuen Gesellschaften waren fest behauptet, und es zeigte sich namentlich gegen den Schluß hin nach denen der Handels-Gesellschaft verstärkte Nachfrage, da man erfuhr, daß die Organisation der Gesellschaft nunmehr vollständig beendet, überdem auch bereits ein sehr geeignet gelegenes Lokal käuflich erworben ist, so daß die eigentliche Geschäftsthätigkeit nunmehr unmittelbar beginnen wird. Die Antheile der Handels-Gesellschaft wurden mit 115¼—115½, die des berliner Bankvereins mit 107¼—108½ und die des schlesischen Bankvereins mit 106¼—106⅜ umgesetzt. Das Geschäft in Eisenbahn-Aktien war heute ziemlich unbelebt und die meisten Effekten eher rückgängig. Nur Kosel-Oderberger weisen heute eine bedeutende Courssteigerung auf, wofür die nunmehr offiziell publizirte Vermehrung des Aktien-Kapitals und die weitere Ausdehnung des Unternehmens die unmittelbare Veranlassung gegeben haben mag. Oberschlesische behaupteten den gestrigen Cours. Bexbacher wurden heute ausnahmsweise in großen Posten gehandelt, ohne daß eine direkte Coursbesserung eintrat. Köln-Mindener und die sonstigen schweren Sachen waren eher etwas niedriger. Von den neuen Eisenbahn-Aktien wurden Elisabetbahn mit 109¾ bezahlt, baierische Ostbahn mit 104½—104⅝, Theißbahn blieb 106 und Nahebahn 104 Brief.

△ **Breslau**, 28. Juli. [Börse.] Bei flauer Stimmung und äußerst geringem Geschäft stellten sich die Notirungen der meisten Fonds und Aktien niedriger. Auch in Bank-Aktien blieb das Geschäft schwach; letztere bewegten sich wie folgt: Darmstädter I. 164 Br., Darmstädter II. 141½ bez. u. Gld., Luxemburger 110 Br., Dessauer 115⅝ bez., Geraer 115 Gld., Leipziger 118 Br., Meininger 109 bez. und Gld., Credit-Mobilier 190 bez., Thüringer 109 Br., süddeutsche Zettelbank 113⅛ bez., Coburg-Gothaer 105½ Br., Diskonto-Commandit-Antheile 140 Gld., Posener 106½ Gld., Jassyer 110¼ Gld., Genfer 99½ Br., Waaren-Credit-Aktien — —, Nahe-Bahn-Aktien 104 Br., Berl. Handels-Gesellschaft 115½ Gld., Berl. Bankverein 108½ Gld., schlesischer Bankverein 106¼—⅜ bez.

† **Breslau**, 28. Juli. Das heutige Börsengeschäft war unbedeutend; außer Freiburger beider Emissionen, welche zu besseren Preisen sehr begehrt wurden, fand nur wenig Umsatz statt; schlesischer Bankverein 106¼—106⅓ bez. und Br. Fonds unverändert.

≌ [Produktenmarkt.] Wir hatten am heutigen Markte bedeutende Zufuhren von neuem Getreide. Besonders stark waren dieselben in Roggen, aber trotzdem wurde diese Kornart mit 2—3 Sgr. über die Sonnabendpreise bezahlt, und nur aus dem Grunde, weil der Bedarf zur Deckung für diesen Monat auf frühere Blankoverschlüsse noch groß ist. Alter Weizen fast unverkäuflich. Für gute alte Gerste war einige Kauflust für das Gebirge, und Mais wie Hirse fand keine Frage.

Bester weißer Weizen 115—120—130 Sgr., guter 90—100—110 Sgr., mittler und ordin. 70—75—85 Sgr., bester gelber 110—115 — —120 Sgr., guter 95—100—105 Sgr., mittler und ordin. 65—75—80—85 Sgr., Brennerweizen 50—60 65 Sgr. — Roggen, neuer u. alter, 70—75—80—86 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, neue 50—55 Sgr., alte bis 64—66 Sgr. — Hafer, neuer 38—42 Sgr., alter 44—52 Sgr. — Mais 56—60 Sgr. — Hirse, gemahlener, 5—5½ Thlr.

Oelsaaten waren heute reichlicher zugeführt; die Stimmung matter und nur für beste trockene Qualitäten waren unsere letzten höchsten Notirungen zu bedingen; Winterraps 145—150—153 Sgr., Winterrübsen 140—145 bis 150 Sgr.

Rüböl flauend; loco und pr. Juli 19⅓ Thlr. Br., pro September-Oktober 18¼ Thlr. Br., Oktober-November 18 1/12 Thlr. Br., November-Dezember 17¾ Thlr. Br.

Spiritus angenehmer und höher bezahlt, loco 17⅓ Thlr.

Von neuer weißer Kleesaat waren heute gegen 200 Ctr am Markte, und da auswärtige Berichte ruhiger lauten, so herrschte auch hier eine mattere Stimmung und die letztbezahlten Preise von 16—20—20½ Thlr. nach Qualität waren schwer zu erreichen.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen und Spiritus wegen des bevorstehenden Ultimo in fester Haltung und die Preise höher. Roggen pr. Juli 75——74½ Thlr. bezahlt, Juli-August 62¼ Thlr. bezahlt, August-September 59½ Thlr. Gld., September-Oktober 57 Thlr. Gld. — Spiritus loco 17 Thlr. Gld., pr. Juli 17—17⅙—17¼ Thlr. bezahlt, Juli-August 15⅔—¾—⅚—⅔ Thlr. bezahlt, August-September 15 Thlr. bezahlt, September-Oktober 13⅔ Thlr. bezahlt, Oktober-November 13 Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gld., November-Dezember 11¼ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gld.

L. **Breslau**, 28. Juli. Zink fest und 7 Thlr. 16 Sgr. Gld. für loco Eisenbahn zu notiren.

Wasserstand.

Breslau, 28. Juli. Oberpegel: 13 F. 9 Z. Unterpegel: 2 F. 4 Z.

Eisenbahn-Zeitung.

* Der Verwaltungsrath der Kaiserin Elisabet-Bahn hat sich nun definitiv konstituirt. Zu Vicepräsidenten wurden die Herren Merck (als ausländisches Mitglied) und Lindheim einstimmig gewählt. Letzterer nahm jedoch das Amt seiner vielfachen Geschäfte wegen nicht an und so wurde an seiner statt Herr Baron Andrian-Werburg zum zweiten Vicepräsidenten gewählt.

Oberschlesische Eisenbahn. In der Woche vom 20. bis incl. 26. Juli d. J. wurden befördert 9469 Personen und eingenommen 49,040 Rtlr., excl. der Einnahme im Vereins-Personen-Verkehr. In der nämlichen Woche 1855 betrug die Einnahme 48,078 Rtlr., daher 1856 mehr 962 Rtlr.

Neisse-Brieger Eisenbahn. In der Woche vom 20. bis incl. 26. Juli d. J. wurden befördert 1695 Personen und eingenommen 1871 Rtlr. 25 Sgr — Pf. Im entsprechenden Zeitraum 1855: 2212 Rtlr., somit 1856 weniger 340 Rtlr. 5 Sgr.

Wilhelmsbahn. In der Woche vom 19. bis incl. 25. Juli d. J. wurden befördert 1827 Personen und eingenommen 8135 Rtlr. In derselben Woche 1855: 7,674 Rtlr., daher 1856 mehr 461 Rtlr.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. In der Woche vom 20. bis incl. 26. Juli d. J. wurden 11288 Personen befördert und eingenommen 13,536 Rtlr. 17 Sgr. 4 Pf. In der nämlichen Woche 1855 wurden eingenommen: 11927 Rtlr. 1 Sgr. 4 Pf., mithin 1856 mehr 1609 Rtlr. 16 Sgr.

Verlobungs-Anzeige. [593]

Die stattgefundene Verlobung unserer ältesten Tochter **Ida** mit dem königl. Post-Assistenten Herrn **Albert Bertzik** beehren wir uns, allen entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Waldenburg, den 27. Juli 1856.

Maurermeister **Matthaus** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ida Matthaus.
Albert Bertzik.
Waldenburg und Oppeln.

Als Verlobte empfehlen sich statt jeder besonderen Meldung: [979]
Johanna Laskewitz.
Dr. med. **Eduard Meyer.**
Berlin, den 27. Juli 1856.

Die heut vollzogene Verlobung meiner Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Schindler** erlaube ich mir hierdurch, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Neisse, den 26. Juli 1856.

[613] **Dorothea**, verwittw. **Pincus.**

Es empfehlen sich als Verlobte:
Johanna Pincus.
Wilhelm Schindler.

[Verspätet.] [2004]

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Ruza**, geb. **Kempner**, von einem muntern Knaben, zeigt Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an: **Valentin Henschel.**

Kempen, 24. Juli 1856.

Die heut Früh 2¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Bertha**, geb **Götz**, von einem muntern Knaben beehrt sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. **J. Dehmel**, Förster.

Heinzendorf, den 25. Juli 1856. [975]

Entbindungs-Anzeige. [594]

Die heut Morgen 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anna**, geb. **Biebrach**, von einem muntern Mädchen erlaube ich mir, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Schönbach, den 26. Juli 1856. **Pätzor.**

(Statt besonderer Meldung.)

Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß heute Früh 5 Uhr meine geliebte Frau **Rosalie**, geb. **Sander**, von einem gesunden Mädchen entbunden worden ist.

Breslau, den 17. Juli 1856.

[991] **H. Lövy.**

Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner innigst geliebten Frau **Adelgunde**, geb. **Worthmann**, von einem gesunden Mädchen zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch statt jeder besonderen Meldung ergebenst an. [1005]

Breslau, 28. Juli 1856. **J. Sommé.**

Diesen Morgen wurde meine geliebte Frau rasch und glücklich von einem muntern Knaben entbunden.

Schweidnitz, den 26. Juli 1856.

[982] **Tautz**, Rechtsanwalt.

Heute Früh 1 Uhr wurde meine Frau von einem heitern Knaben entbunden.

Schweidnitz, den 27. Juli 1856.

[977] **W. Kirstein.**

[990] Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heut um 4 Uhr Morgens unser vielgeliebter Gatte, Vater und Bruder, der prakt. Arzt Dr. med. **Bernhard Piltz**, nach kaum beendigtem 47sten Lebensjahre, an einem gastrisch-nervösen Fieber. Dies machen tiefbetrübt allen Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, hiermit bekannt:

Die Hinterbliebenen.

Breslau, den 28. Juli 1856.

Gestern verschied nach kurzem Leiden in Folge eines Lungenschlages unser unvergeßlicher Gatte, Vater und Großvater, der Kaufmann Herr **A. Matzdorff.** Wir bitten um stille Theilnahme.

Breslau, den 28. Juli 1856. [987]

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 29. Nachmittags 3 Uhr statt.

Gestern Nachmittag starb unser geehrter College, Herr **Abraham Matzdorff**, Ein Vater der Armen, ein Helfer und Tröster der Kranken und Leidenden im strengen Sinne des Wortes, erfüllte er die übernommenen Pflichten in unserer Verwaltung mit einer Liebe und Hingebung, die ihm den Dank der Anstalt ewig erhalten und sein Andenken bei uns nie erlöschen lassen wird. Friede seiner Asche!

Breslau, den 28. Juli 1856. [984]

Die Vorsteher der israelitischen Kranken-Verpflegungs- und Beerdigungs-Gesellschaft.

[983] Todes-Anzeige.

Aus einem segensreichen, dem Wohle seiner Mitmenschen gewidmeten Wirken, entriß plötzlich der Tod den Seinen und dem großen Kreise seiner Freunde, unseren hochgeehrten Collegen Herrn **Abraham Matzdorff**, im kräftigsten Mannesalter. Seit einer Reihe von Jahren in die Verwaltung unserer Gesellschaft und Synagoge berufen, hat sein biederer milder Sinn sowie die Freundlichkeit seines Wesens ihn uns werth und theuer gemacht, und so wie unsere Trauer über den uns betroffenen Verlust eine tiefe und gerechte, so wird sein Andenken stets bei uns in Ehren bleiben.

Breslau, den 27. Juli 1856.

Der Vorstand der zweiten Brüder-Gesellschaft.

Unseren Mitgliedern die Anzeige, daß die Beerdigung des verstorbenen Kaufmanns **A. Matzdorff** morgen Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Roßmarkt Nr. 12 aus stattfindet. Breslau, den 28. Juli 1856. [989]

Der Vorstand der zweiten Brüder-Gesellschaft.

Theater-Repertoire.

In der Arena des Wintergartens.

(Bei ungünstiger Witterung im Saaltheater.) Dinstag den 29. Juli. 22. Vorstellung des Abonnements Nr. II. Siebentes Gastspiel des Hrn. **Heinr. Triebler**, vom Thalia-Theater zu Hamburg. 1) **Konzert** der Philharmonie. (Anf. 4½ Uhr.) 2) „**Die Rückkehr aus der Stadt.**" Posse in 1 Akt, nach dem Französischen von Werner. 3) „**Er weiß nicht, was er will.**" Schwank in 1 Akt von B. A. Herrmann. 4) „**Die Erholungsreise.**" Posse in 1 Akt, nach dem Französischen von L. Angely. (Mathes und Adler, Hr. Triebler.) Anfang **6** Uhr. ☛ Nach dem Theater **Militär-Konzert.**

An die Seidenzüchter.

Wir bringen in Erinnerung, daß auch in diesem Jahre Staatsprämien für die Züchtung von Seiden-Kokons gewährt werden. Wer seine Kokons an die **Central-Haspel-Anstalt** des Herrn **Krincke** in **Bunzlau** zum Abhaspeln einliefert oder verkauft, erhält

a) wenn 10 Metzen oder weniger zu einem Pfunde Rohseide hinreichen, eine Prämie von 2½ Silbergroschen pro Metze;
b) wenn zwar mehr, aber nicht über 14 Metzen zu einem Pfunde Rohseide erforderlich sind, 1¼ Silbergr. pro Metze.

Diese Prämien werden von der Haspelanstalt ausgezahlt. [609]

Der Vorstand des landwirthschaftl. Centralvereins.

Stadt-Verordneten-Versammlung. [603]

Die ordentliche Sitzung: Donnerstag den 31. Juli, fällt aus. **Der Vorsitzende.**

Gesangfest in Königshütte.

Ein großer Theil der oberschlesischen Gesangvereine, bereits über 200 Sänger, beabsichtigt auf **Sonntag den 7. September d. J.** ein Gesangfest in Königshütte zu veranstalten. Alle diejenigen Gesangvereine, welche dem Komite unbekannt sind und an diesem Sängerfest theilnehmen wollen, werden ersucht: sich baldigst an den Dirigenten des Königshütter Gesangvereins, Lehrer Funke in Beuthen O/S. zu wenden, wonach ihnen das Nähere mitgetheilt werden wird. Einzelne Sänger wollen sich den nächsten Gesangvereinen anschließen, Alle aber innerhalb vierzehn Tagen definitiv erklären. [552]

Königshütte, den 25. Juli 1856. **Das Komite.**

[601] **Aufforderung.**

Um mich gegen spätere Ansprüche zu verwahren, welche aus einigen für mich im Jahre 1854 von einem früheren breslauer Agenten besorgten Geschäften, so wie aus der zeitherigen Verwaltung meiner Besitzthümer hergeleitet werden könnten, ersuche ich Diejenigen, welche Forderungen irgend einer Art — die nicht durch Hypothek oder Pfandnexus anerkannt oder sicher gestellt sind — an den Unterzeichneten zu haben vermeinen, solche Ansprüche längstens bis 31. August d. J. behufs möglichster Befriedigung, bei dem Kammerrath Herrn Cranz zu Carolath anzumelden, da Letzterem die Hauptadministration meiner zum Majorat Krappitz gehörigen Besitzungen, namentlich die Verpachtung von Polomb aufgetragen ist, und er genöthigt sein würde, gegen später angemeldete zweifelhafte Forderungen den Einwand der Verjährung zu benutzen.

Krappitz, den 20. Juni 1856.

Curt Graf Haugwitz.

Anfrage. [999]

Es cirkulirt allhier eine Petition um Abschaffung der Maulkörbe. Wo liegt dieselbe zur Unterschrift?

Unzählige Hundebesitzer.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 349 der Breslauer Zeitung.

Dinstag den 29. Juli 1856.

[742] **Bekanntmachung.**

Die nachstehend aufgeführten Auseinandersetzungen, als:

a. im Kreise Freistadt:

1. Ablösung der Verpflichtung der Mühle Hyp.-Nr. 31 zu Lindau zum Schroten des Getreides gegenüber der Stadt- und Brau-Kommune zu Neustädtel;

b. im Kreise Glogau:

2. Reallasten-Ablösung von Schrien,
3. Laudemien-Ablösung von Priedemost, Goldschmidtschen Antheils,
4. Schafhutungs-Ablösung und Acker-Separation zu Höckricht,
5. Ablösung der Gräserei-Berechtigung des Schmied Heinrich und Bauer Rißmann zu Grabig auf den Grundstücken der Erbscholtisei Hyp.-Nr. 1 daselbst;

c. im Kreise Goldberg-Hainau:

6. Reallasten-Ablösung von Wolfsdorf,
7. Ablösung der von sämmtlichen Stellenbesitzern zu Woitsdorf der Mühle Hyp.-Nr. 36 daselbst zu leistenden Grabenräumungsdienste;

d. im Kreise Grünberg:

8. Schafhutungs-Ablösung und Separation zu Kühnau,
9. Schafhutungs- und Forstservituten-Ablösung zu Jonasberg,
10. Ablösung der Gräserei- und Holzberechtigung der Grundstücksbesitzer zu Schweinitz I. Antheils auf Dominial-Terrain;

e. im Kreise Jauer:

11. Sichelgräserei-, Raff- und Leseholz- und Streuablösung zu Bärsdorf,
12. Sichelgräserei-, Raff- u. Leseholz-, Waldstreu- und Hutungs-Ablösung zu Siebenhuben;

f. im Kreise Laubau:

13. Reallasten-Ablösung von Wingendorf;

g. im Kreise Liegnitz:

14. Ablösung des Schmiedezwangs-Verhältnisses zwischen der Schmiede Hyp.-Nr. 6 zu Jacobsdorf und den Bauergütern daselbst,
15. Ablösung der Bullen-Berechtigung der bäuerlichen Stellenbesitzer zu Gr.-Beckern gegenüber dem Grundstück Hyp.-Nr. 99 daselbst,
16. Ablösung der Reallasten von den zerstreuten Aeckern zu Liegnitz der Stadtgemeinde Liegnitz gegenüber,
17. Ablösung des Schmiededienst-Verhältnisses zwischen der Schmiede Hyp.-Nr. 19 zu Pansdorf und dem Rittergut Boberau,
18. Ablösung der Forstberechtigungen der bäuerlichen Stellenbesitzer zu Ob.-Rüstern, in dem zum Rittergute Kuchelberg gehörigen Forste,
19. Ablösung der Forstberechtigungen der bäuerlichen Stellen zu Mittel-Rüstern in dem zum Rittergute Briese gehörigen Forste,
20. Ablösung des Schmiede-Dienst-Verhältnisses zwischen der Schmiede Hyp.-Nr. 17 zu Mittel-Rüstern und dem Rittergute Briese,
21. Theilung des Gemeinde-Busches zu Merschwitz,
22. Hutungs-Ablösung von den zur Pfarrwiedmuth, den Bauergütern Hyp.-Nr. 1, 3, 3 und 4, der Kretschamnahrung Hyp.-Nr. 5 und den Stellen Hyp.-Nr. 12 und 20 zu Merschwitz und dem Bauergute Hyp.-Nr. 1 zu Herrndorf gehörigen Busch-Ländereien,
23. Hutungs- und Gräserei-Ablösung zu Ober-Langenwaldau,
24. Ablösung der Fischerei-Berechtigungen des Rittergutes Koitz in dem den Besitzern der Bauergüter zu Wangten gehörigen Tschirbitzteiche,
25. Ablösung der Fischerei-Berechtigungen des Rittergutes Koitz in dem den Besitzern der Bauergüter zu Groß-Läßwitz gehörigen Helleteiche,
26. Reallasten-, Heustoppel- und Leseholz-Ablösung zu Kaudewitz;

h. im Kreise Lüben:

27. Reallasten-Ablösung von Buchwald, Talbendorf,
28. Ablösung eines von dem Rittergute zu Hummel an das Rittergut Ober-Gläsersdorf zu entrichtenden Zinses,
29. Ablösung der Forstberechtigungen der bäuerlichen Stellenbesitzer zu Parchau in der Kotzenauer Heide,
30. Ablösung der den Rittergütern Fuchsmühl, Lindhardt und Waldhof in dem königlichen Forste Kaltwasser zustehenden Weideberechtigungen,
31. Ablösung der der Stadtgemeinde Lüben von der Stelle Hyp.-Nr. 50 zu Samitz zustehenden Reallasten,
32. Ablösung der Reallasten von den Stellen Hyp.-Nr. 5 und 14 zu Lüben gegenüber der Stadtgemeinde Lüben,
33. Separation und Hutungs-Ablösung von den zu Michelsdorf und Sabitz gehörigen Schwarzwasser- und Sauer-Wiesen zu Michelsdorf,
34. Servitut-Ablösung zu Ober-, Mittel- und Nieder-Oberau,
35. Servitut-Ablösung und Gemeinheitstheilung zu Jauschwitz,
36. Ablösung der den bäuerlichen Stellenbesitzern zu Lübenwaldau im Lübener Stadt-Forst zustehenden Forstberechtigungen,
37. Ablösung der Raff- und Leseholz-Berechtigung der bäuerlichen Stellenbesitzer zu Groß-Krichen im herrschaftlichen Forste;

i. im Kreise Rothenburg:

38. Servitut-Ablösung des Erbpachts-Vorwerks Hyp.-Nr. 32 zu Podrosche,

werden hierdurch zur Ermittelung unbekannter Interessenten und Feststellung der Ligitimation öffentlich bekannt gemacht, und es wird allen denjenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 16. September 1856

im Amtslokale der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, selbst im Fall einer Verletzung gegen sich, gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Gleichzeitig wird

A. Die Forstservituten-Ablösung der Klitschdorfer Güter, Kreis Bunzlau, in welcher
1) der Besitzer der Stelle Hyp. Nr. 19 zu Strans 94 Thaler 6 Sgr.,
2) der Besitzer der Stelle Hyp. Nr. 32 daselbst 120 Thaler,
3) der Besitzer der Stelle Hyp. Nr. 34 daselbst 94 Thlr. 6 Sgr.,
4) der Besitzer der Stelle Hyp. Nr. 43 daselbst 68 Thlr. 20 Sgr.,
5) der Besitzer der Stelle Hyp. Nr. 44 daselbst 130 Thaler,
6) der Besitzer der Stelle Hyp. Nr. 7 das. 320 Thaler

Abfindungskapital erhalten, wegen der
a. auf Hyp. Nr. 19 Rubr. III. Nr. 8 für den Müller Balthasar Rädisch eingetragenen Restforderung von 6 Thaler und der Rubr. III. Nr. 9 laut Dekret vom 1. Mai 1828 eingetragenen 1 Thaler 6 Sgr. 11 Pf. Strafgelder und Kosten, in einer gegen den Besitzer Gottlob Dehmel bei dem Gerichtsamte Nieder-Leschen geschwebten Untersuchungssache und 21 Sgr. 3 Pf. zur Klitschdorfer gerichtsamtl. Sportelkasse schuldigen Kosten.
b. auf Hyp. Nr. 32 Rubr. III. Nr. 1 für den Kanzlisten Eduard Müller in Klitschdorf mit 100 Thaler, und Rubr. III. Nr. 3 für den Forstschreiber Ed. Müller in Klitschdorf mit 30 Thaler eingetragenen Posten.
c. auf Hyp. Nr. 34 Rubr. III. Nr. 8 für die Schullehrer Scholzschen Erben zu Strans intabulirten 7 Thaler 10 Sgr. 2 Pf.
d. auf Hyp. Nr. 43 Rubr. III. Nr. 1 für die 3 Geschwister Rädisch, Maria Dorothea, Anna Helene und Maria Elisabet, zu gleichen Theilen eingetragenen väterlichen Erbegelder von 24 Thalern 14 Sgr.
e. auf Hyp. Nr. 44 Rubr. III. Nr. 3 für den Vorbesitzer Johann Gottlieb Linke ex decr. vom 19. Dezember 1849 eingetragenen rückständigen Kaufgelder von 49 Thlr.
f. auf Hyp. Nr. 7 Rubr. III. Nr. 1 und 2 für die katholische Kirche zu Neundorff eingetragenen Posten von resp. 10 Thlr. und 80 Thlr.

B. Die Forstservituten-Ablösung zu Petersdorf Kreis Sprottau, in welcher
1) der Besitzer der Häuslerstelle Hypothek Nr. 20 daselbst 52 Thlr.
2) der Besitzer der Häuslerstelle Hypothek Nr. 26 daselbst 80 Thlr.

Abfindungskapital erhalten, wegen der
a. auf Hyp. Nr. 30 Rubr. III. Nr. 7 für das Primkenauer Generalpupillen-Depositorium mit 100 Thlr.
b. auf Hyp. Nr. 26 Rubr. III. Nr. 3 für die Wittwe Thiel, geborne Röhr mit 75 Thlr.

eingetragenen Posten.

C. Die Forstservituten-Ablösung von Bunzlau, Kreis Bunzlau, in welcher
1) der Besitzer der Großhäuslerstelle Hyp. Nr. 2 zu Lichtenwaldau 221¼ Thlr.,
2) der Besitzer des Bauerguts Hyp. Nr. 1 zu Baudendorf 401 Thlr. 21¼ Sgr.,
3) der Besitzer des Grundstücks Hyp. Nr. 3 zu Greulich 600 Thlr.,
4) die Besitzerin der Häuslerstelle Hypothek Nr. 32 zu Rosenthal 173 Thl. 22 Sgr.,

Abfindungskapital erhalten, wegen der
a. auf Hyp. Nr. 2 zu Lichtenwaldau Rubr. III. Nr. 12 für den Gustav Baumert intabulirten 30 Thlr.
b. auf Hyp. Nr. 1 zu Baudendorf Rubr. III. Nr. 5 für den minorennen Johann Gottlieb Enderwitz in Baudendorf eingetragenen 10 Thlr. 10 Sgr. nebst 5% Zinsen seit Ostern 1828, und Rubr. III. Nr. 7 für den Vorbesitzer Johann Gottlieb Enderwitz intabulirten rückständigen Kaufgelder von 121 Thaler 28 Sgr. 9 Pf.
c. auf Hyp. Nr. 3 zu Greulich Rubr. III. Nr. 4 für den Windmüller Hans Christoph Göbel zu Greulich eingetragenen Post von 20 Thlr.
d. auf Hyp. Nr. 32 zu Rosenthal Rubr. III. Nr. 2 für die Johanna Elisabet Göbel geb. Glavenhein eingetragenen Forderung von 70 Thlr.

D. Die Reallasten-Ablösung von 1. Nieder-Wolmsdorf, 2. Kauder, 3. Preilsdorf, Kr. Bolkenhayn, in welcher der Gutsherr ohngefähr jedoch höchstens und zwar

a. in der Sache ad 1	8,000	Thlr.
a. in der Sache ad 2	18.000	Thlr.
c. in der Sache ad 3	800	Thlr.
Zusammen	26,000	Thlr.

Abfindungskapital erhält, wegen des
a. auf Nieder-Wolmsdorf Rubr. III. Nr. 5,
b. auf Kauder Rubr. III. Nr. 6,
c. auf Preilsdorf Rubr. III. Nr. 5

eingetragenen von Schlibitzschen Fideikommißkapitals von 8800 Thlr.

E. Die Freibauholz-Ablösung von Landskron, Kreis Freistadt, in welcher der Besitzer der Dreschkutschnerstelle Hyp. Nr. 2 das. ein Abfindungskapital von 208 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. erhält, wegen des auf dieser Stelle Rubr. III. Nr. 1 für Christoph Ginzels Stiefkinder Hans, Maria, Elisabet eingetragenen Muttertheils von 15 Mk.

F. Die Reallasten-Ablösung von Pahlowitz, Kreis Liegnitz, in welcher der Gutsherr eine Kapitals-Abfindung von 2000 Thlr. erhält, wegen des auf dem Rittergute Pahlowitz Rubr. III. Nr. 16 für die George Friedrich Königschen Eheleute eingetragenen Kapitals von 3200 Thlr.

G. Die Ablösung der Forstberechtigungen der Stellenbesitzer zu Eisenberg und Neuhammer, Kreis Sagan, im Mallmitzer Forst, Kreis Sprottau, in welcher der Besitzer der Häuslerstelle Hyp. Nr. 23 zu Eisenberg, Johann Gottfr. Böhm eine Kapitals-Abfindung von 23 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. erhält, wegen der auf dieser Stelle Rubr. III. Nr. 2 für den jüngern Bruder des Besitzers Andreas eingetragenen 1 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf.

H. Die Zinsholz-Ablösung von der Stelle Hyp. Nr. 158 zu städtisch Hermsdorf, Kr. Landeshut, in welcher der Besitzer der letzteren eine Kapital-Abfindung von 120 Thlr. erhält, wegen der auf dieser Stelle Rubr. III. Nr. 7 für den Buchbinder Emanuel Ephraim Bürgel eingetragenen Post von 230 Thlr.

I. Die Reallasten-Ablösung zwischen dem Bauergut Hyp. Nr. 1. zu Waltersdorff, Kr. Sprottau, und den Stellen Hypothek Nr. 52 und 111 daselbst, in welcher der Besitzer des Bauerguts Hyp. Nr. 1 eine Kapital-Abfindung von 25 Thlr. erhält, wegen der auf diesem Bauergute Rubr. III. Nr. 15 bis 19 für den Hütten-Inspektor Hosenfelder mit zusammen 1250 Thl. eingetragenen Forderungen,

in Gemäßheit des § 111 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 bekannt gemacht, und werden die gegenwärtigen Eigenthümer der obigen hypothekarischen Forderungen hiermit aufgefordert, sich mit ihren etwaigen Ansprüchen nach § 461 seq. Tit. 20 Thl. I. des Allg. Landrechts, spätestens bis zu dem oben anberaumten Termine bei der unterzeichneten Behörde zu melden, widrigenfalls ihr Hypothekenrecht an den abgelösten Realberechtigungen und den dafür stipulirten Abfindungskapitalien erlischt.

Breslau, den 23. Juli 1856.

Königliche General-Kommission für Schlesien.

Bekanntmachung. [741]

Die nachstehend aufgeführten Auseinandersetzungen, als:

a. im Kreise Breslau:

1. Reallasten-Ablösung von Krichen,
2. Servituten-Ablösung von Krichen,
3. Ablösung der Stierberechtigung zu Zind l,
4. Spezial-Separation und Hutungs-Ablösung zu Probotschine,
5. Ablösung der Reallasten und Servitute zwischen der Gutsherrschaft und den Rustikalstellenbesitzern zu Schlanz, Haberstroh und Wilhelmsthal;

b. im Kreise Brieg:

6. Ablösung der den Grundbesitzern der Neisser Vorstadt zu Brieg auf der sogenannten Galgen-Aue zustehenden Hutungsberechtigung;

c. im Kreise Frankenstein:

7. Gräserei-Ablösung und Acker-Separation zu Hartha,
8. Gräserei-Ablösung zu Kunzendorf, Quickendorf,
9. Wiesen-Separation zu Paulwitz,
10. Sichelgräserei-Ablösung zu Plottnitz,
11. Schaafhutungs-Ablösung zu Schönheide, Kriegerschen Antheils,
12. Ackerseparation zu Zadel,
13. Servituten-Ablösung zu Schlottendorf,
14. Ablösung der den Stellenbesitzern zu Tarnau im gutsherrlichen Forst zustehenden Berechtigungen;

d. im Kreise Glaz:

15. Ablösung der den Stellenbesitzern zu Poditau im gutsherrlichen Forst zustehenden Berechtigungen;

e. im Kreise Habelschwerdt:

16. Schaafhutungs-Ablösung und Acker-Separation zu Neuwaltersdorf;

f. im Kreise Militsch:

17. Reallasten-Ablösung zu Althammer;

g. im Kreise Namslau:

18. Auseinandersetzung zwischen der Gutsherrschaft und den Stellenbesitzern zu Schwürz,
19. Ablösung der Reallasten, welche auf den Grundstücken der Stadt Namslau und deren Vorstädten für die katholische Kirche und Pfarrei daselbst haften,
20. Ablösung der den Stellenbesitzern zu Eckersdorf im gutsherrlichen Forst zustehenden Berechtigungen;
21. Ablösung der den Stellenbesitzern zu Grambschütz im gutsherrlichen Forst zustehenden Berechtigungen,
22. Ackerseparation zu Polkowitz,
23. Reallasten-Ablösung zu Glausche;

h. im Kreise Neumarkt:

24. Stierberechtigungs-Ablösung zu Nimkau,
25. Theilung des Gemeindewaldes und Aufhebung sämmtlicher Servitute zu Schadewinkel,
26. Ablösung der den Stellenbesitzern zu Seedorf im gutsherrlichen Forst daselbst zustehenden Berechtigungen,
27. Hutungsablösung und Hutungstheilung zu Raschdorf, Ober-Stephansdorf,
28. Ablösung der Reallasten von der Neumühle Hyp. Nr. 26 zu Nimkau;

i. im Kreise Nimptsch:

29. Gräserei-Ablösung zu Grünhartau, Schmitzdorf;

k. im Kreise Reichenbach:

30. Servituten-Ablösung und Acker-Separation zu Groß-Ellguth,
31. Gräserei-Ablösung zu Guhlau;

l. im Kreise Strehlen:

32. Ablösung der von der Bauerschaft zu Ruppersdorf der Mühle Hyp. Nr. 38 daselbst zu leistenden Fuhren;

m. im Kreise Wartenberg:

33. Acker- und Wiesen-Separation unter der Bauerschaft zu Münchwitz,
34. Ablösung der den Stellenbesitzern zu Distelwitz, Märzdorf und fürstlich Neudorf im gutsherrlichen Forst zustehenden Berechtigungen,
35. Ablösung der den Stellen Hyp. Nr. 4 und 29 zu Klein-Woitsdorf zustehenden Berechtigung zur Ausfuhr des Düngers auf herrschaftliche Grundstücke und zum Genuß der ersten Frucht,
36. Regulirung der Dreschgärtner-Verhältnisse zu Groß- und Klein-Schönwald und Schöneiche;

werden hierdurch zur Ermittelung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation öffentlich bekannt gemacht und es wird allen Denjenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 15. September 1856

im Amtslokale der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Gleichzeitig wird

A. die Forstservituten-Ablösung von Nieder-Rathen, Kreis Neurode, in welcher die Besitzer der Stellen Hyp. Nr. 7, 20 und 53 daselbst ein Abfindungs-Kapital von je 30 Thlr. erhalten, wegen der
a. auf Hyp. Nr. 7 Rubr. III. Nr. 1 für die Hornigschen Mündel mit 3 Thlr. 10 Sgr. und Rubr. III. Nr. 4 und 7 für den Bau-Unternehmer Anton Arens zu Glaz mit resp. 20 Thlr. und 200 Thlr.
b. auf Hyp. Nr. 20 Rubr. III. Nr. 1 für die Gottschlichsche und Rösnersche Mündelmasse mit 13 Thlr. 10 Sgr.,
c. auf Hyp. Nr. 53 Rubr. III. Nr. 1 für die Maria Winkler mit 3 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf.

eingetragenen Posten;

B. die Reallasten-Ablösung von Kadlau nebst Zubehör, Kreis Neumarkt, in welcher der Gutsherr ein Abfindungs-Kapital von 567 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. erhält, wegen der auf dem Rittergute Kadlau nebst Zubehör
a. Rubr. III. Nr. 28 und 47 für den Rittmeister a. D. Wilhelm von Frankenberg und dessen vier Kinder Louise, Emilie, Emil und Anna, Geschwister von Frankenberg haftenden Antheilspost von 4000 Thlr., und resp. für die letzteren 4 Geschwister von Frankenberg allein intabulirten 11,500 Thlr.
b. Rubr. III. Nr. 28 für die Auguste verehel. von Salisch, geb. v. Köckritz mit 1000 Thlr., und für die verw. Ernestine von Rothkirch, geborne von Köckritz mit 1000 Thlr. haftenden Antheile.
c. Rubr. III. Nr. 29 für den Partikulier Ernst Friedrich Köhler mit 2500 Thlr.
d. Rubr. III. Nr. 30 für den Justizrath Robert Bahr mit 11,400 Thlr.
e. Rubr. III. Nr. 48 für die verw. Frau Karoline Freiin von Zedlitz-Leipe, geb. von Paczenski mit 5000 Thlr.
f. Rubr. III. Nr. 49 für die Landräthin von Wentzki, geborne von Schickfuß mit 15000 Thlr.

eingetragenen Posten.

C. Die Reallasten-Ablösung von Jerschendorf, Kreis Neumarkt, in welcher der Gutsherr ein Abfindungskapital von 1783 Thlr. 27 Sgr. erhält, wegen der auf diesem Gute
a. Rubr. III. Nr. 10, 11, 12 und 16 für die Geschwister Heyer: 1) Helene Friederike Elisabet, 2) Karl Friedrich, 3) Auguste Juliane, 4) Karl Gustav, 5) Julius Heinrich, 6) Karoline Emilie, 7) Maria Ernestine, 8) Rudolph Oswald mit resp. 3300, 2000, 3000 und 2286 Thlr., und Rubr. III. Nr. 17 für die vorstehend genannten acht Geschwister Heyer und deren Mutter, verwitt. Bernhardine Heyer, geborne Lange mit 5000 Thlr.
b. Rubr. III. Nr. 14 für die Helene Friederike Elisabet Heyer mit 287 Thaler 8 Sgr. 5 Pf., und für den Oekonom Karl Friedrich Heyer mit 1712 Thaler 21 Sgr. 7 Pf.

eingetragenen Posten.

D. Die Gräserei-Ablösung zu Steinau a. O., in welcher des Grundstücks Hyp. Nr. 162b daselbst ein Abfindungskapitul von 25 Thlr. erhält, wegen der auf diesem Grundstück Rubr. III. Nr. 3 für den Tuchmacher Förster mit 50 Thlr., und Rubr. III. Nr. 5 für den Kaufmann Marcus Michael Cohnstädt mit 40 Thaler eingetragenen Posten.

E. Die Reallasten-Ablösung von Nieder-Eisersdorf, Kreis Glaz, in welcher der Gutsherr noch eine Kapital-Abfindung von 510 Thlr. erhält, wegen der auf Nieder-Eisersdorf Rubr. III. Nr. 5 und 6 für den Gasthausbesitzer Lieutenant Ludwig Zettlitz eingetragenen Kapitalien von resp. 2000 und 1400 Thlr.

F. Die Reallasten-Ablösung von Groß-Strenz, Kreis Wohlau, in welcher das Erbpacht-Gut Groß-Strenz durch ein Kapital von zusammen 2926 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf. abgefunden wird, wegen des auf diesem Gute Rubr. III. Nr. 1 eingetragenen Lehnstammes per 1500 Thlr.

G. Die Mühlen-Ablösung von Goglau, Kreis Schweidnitz, in welcher der Besitzer der Freistelle und Windmühle Hyp. Nr. 35 daselbst ein Abfindungs-Kapital von 90 Thlr. erhält, wegen der auf diesem Grundstück Rubr. III. Nr. 4 für die Vermögens-Kuratel der Susanna Reiprich eingetragenen 36 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf.

H. Die Reallasten-Ablösung von Reesewitz, Kreis Oels, in welcher die Besitzerin des Bauerguts Hyp. Nr. 8 daselbst eine Kapital-Abfindung von 22 Thr. 6 Sgr. 8 Pf. erhält, wegen der auf diesem Bauergute Rubr. III. Nr. 1 für den Tischler Johann Leske aus dem herrschaftlichen Konsens d. d. 1. Mai 1772 eingetragenen Forderung von 20 Thlr.

in Gemäßheit des § 111 des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850 bekannt gemacht und werden die gegenwärtigen Eigenthümer der obigen hypothekarischen Forderungen hiermit aufgefordert, sich mit ihren etwaigen Ansprüchen nach § 461 seq. Tit. 20 Th. I. des Allgem. Landrechts, spätestens bis zu dem oben anberaumten Termine bei der unterzeichneten Behörde zu melden, widrigenfalls ihr Hypothekenrecht an den abgelösten Realberechtigungen und den dafür stipulirten Abfindungskapitalien erlischt.

Breslau, den 23. Juli 1856.

Königliche General-Commission für Schlesien.

---

[339] **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Gottlob Hochmuthschen Erben gehörige, im breslauer Kreise belegene Rittergut Leipe nebst Kolonie Petersdorf und Zubehör, landschaftlich zum Subhastations- und Kreditwerthe auf 38,407 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll am

10. Okt. 1856, Vormitt. 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Mücke an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteien-Zimmer Nr. II subhastirt werden.

Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Breslau, den 26. Februar 1856.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheil. I.

Oeffentliche Vorladung.

Die unbekannten Inhaber des dem Speteur A. Schlesinger zu Gleiwitz angeblich verloren gegangenen Wechsels nachstehenden Inhalts:

Ruda, den 28. November 1855.

Für 45 Thlr. Den zweiten Januar 1856 zahle ich gegen diesen meinen Sola-Wechsel an die Ordre des Herrn S. Müller in Mainstockheim, die Summe von Thalern fünf und vierzig Pr.-Ct den Werth habe ich richtig erhalten und leiste zur Verfallzeit prompte Zahlung nach hiesigem und aller Orten Wechselrecht.

Sola auf mich selbst. Adolph Küas.

p. p. S. Müller.

Lichtenstetter.

Für mich zum Incasso an Herrn A. Schlesinger in Gleiwitz. Breslau, 30. Dezember 1855.

Eduard Vetter,

werden hiermit aufgefordert, binnen 6 Monaten, und spätestens in dem auf den

16. Oktr. d. J., Vorm. 11½ Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Schedler anberaumten Termine dem unterzeichneten Kreis-Gericht den bezeichneten Wechsel vorzulegen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden wird. [340]

Beuthen O.-S., den 12. Februar 1856.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Der in Nr. 347 dieser Zeitung annoncirte Roggen-Verkauf findet in Folge anderweiter Bestimmung bis auf Weiteres noch nicht statt.

Glaz, den 26. Juli 1856. [738]

Königliches Proviant-Amt.

Holzablagen-Verpachtung.

Die an der Oder liegende königliche Holzablage in dem tschechnitzer Antheile des Schutzbezirkes Kottwitz, Forstreviers Zedlitz, soll vom 1. September d. J. auf die nächsten 6 Jahre anderweit verpachtet werden. Hierzu wird ein Termin auf Montag den 4. August, Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Oberförsterei anberaumt. [743]

Kottwitz, den 25. Juli 1856.

Der königl. Oberförster **Blankenburg.**

Auktion von Pferden und Wagen.

Freitag den 1. August, Vormittag 11½ Uhr, werde ich am Zwingerplatz
1) ein Paar starke Arbeitspferde,
2) einen 4zölligen Frachtwagen mit eiserner Axe und
3) ein Paar Geschirre [611]

öffentlich versteigern. **Saul,** Aukt.-Kommiss.

Auktion. [558]

Mittwoch den 30. Juli, Vormittags 9 Uhr, soll in der hiesigen Gasbeleuchtungs-Anstalt, Siebenhufenerstraße 8/10 eine Partie Eisen- und Blechabfälle gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Direktorium der Gasbeleuchtungs-Aktien-Gesellschaft.

Pferde- u. Wagen-Auktion in Gogolin

am 1. August d. J.

Wegen Aufgabe der Posthalterei sollen am 1. Aug. d. Früh 9½ Uhr in Gogolin **10 bis 12 Stück Pferde,** diverse Geschirre, ein fast noch neuer Beiwagen, einige Extrapostwagen und Schlitten öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Compagnon-Gesuch.

Für eine Maschinen-Papierfabrik in Schlesien wird ein erfahrener thätiger und rechtlicher Geschäftsmann als Compagnon gesucht, der ein baares Einlage-Kapital von 10,000 Thlr. einschießen kann. Demselben soll die Geschäftsführung ganz übertragen werden und zwar ohne Einmischung des Besitzers. Es wird noch bemerkt, daß die Fabrik in vielen Beziehungen, namentlich aber hinsichtlich ihrer schönen Wasserkraft, eine der vorzüglichsten in Schlesien ist, da dieselbe an 50 Pferdekraft groß ist, wovon noch 18—20 nicht in Anwendung gebracht sind.

Adresse: H. H. Breslau poste restante fr.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, anständiges und gewandtes Mädchen, welches bereits seit 5 Jahren in einem renommirten Schuhgeschäft als Verkäuferin fungirt, und sowohl im Nähen, als auch im Rechnen und Schreiben die erforderlichen Kenntnisse besitzt, um auf Verlangen die Führung einiger Bücher übernehmen zu können, sucht zu Michaelis d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt darüber Herr **Kühl,** Schuhfabrikant, Liegnitz, Bäckerstraße 103. [598]

Unter der Firma [607]

Berliner Bank-Verein

haben wir unter dem 4. Juli d. J. in Berlin eine Handels-Kommandit-Gesellschaft errichtet und den Gesellschafts-Vertrag am 14. Juli d. J. definitiv vollzogen.

Zweck der Gesellschaft ist die Betreibung von Bank-, Handels- und industriellen Geschäften aller Art, sowohl im Inlande wie im Auslande; insbesondere aber wird bezweckt, Gewerbe, Handel, sowie industrielle und landwirthschaftliche Unternehmungen des Vaterlandes in ihren jetzigen großen Dimensionen durch die nöthigen Kapitalien zu unterstützen und zu fördern.

Durch Erwerb von Societäts-Antheilsscheinen, lautend über Beträge von 100 Thlr. bis 1000 Thlr., wird der Erwerber stiller Gesellschafter des Berliner Bank-Vereins (Associé en commandite). Allg. Landrecht Thl. II. Tit. 5, §§ 651 u. 652.

Nach § 7 des Gesellschafts-Vertrages vom 14. Juli d. J. fließt von dem, durch die Ueberlassung der Societäts-Antheilsscheine zu erzielenden Reingewinn, die Hälfte in die Gesellschaftskasse; ein Viertel wird zum Reservefonds genommen, und ein Viertel auf die Gründer der Gesellschaft vertheilt.

Wir sind bereit, über die näheren Bedingungen der Betheiligung Auskunft zu geben.

Aus der Zahl der stillen Gesellschafter, die unserer Handlungs-Societät bereits beigetreten sind, ist ein Verwaltungsrath gebildet worden, welcher aus folgenden Personen besteht:

dem königl. Kommerzienrath Hrn. **Bernh. Sam. Berend** von der Firma **Gebr. Berend u. Comp.**,
dem königl. Kommerzienrath Hrn. **Moritz Borchardt** von der Firma **M. Borchadt** jun.,
dem Banquier Hrn. **Christoph Nicolas Engelhard** von der Firma **C. N. Engelhard**,
dem Fabrikbesitzer Hrn. **Herrmann Eschwe** von der Firma **Nauen, Löwe u. Comp.**,
dem Banquier Hrn. **Herrmann Samuel Helfft** von der Firma **Helfft Gebrüder**,
dem Fabrikbesitzer Hrn. **Benjamin Liebermann** v. d. Firma **Liebermann u. Comp.**,
dem Kaufmann Hrn. **Louis Liepmann** von der Firma **David Liepmann**,
dem Banquier Hrn. **Martin Meyer** von der Firma **Gebrüder Meyer**,
dem Banquier Hrn. **Jacob Wilhelm Moßner** von der Firma **Jac. Wilh. Moßner**,
dem Banquier Hrn. **Ludwig Neuburger** von der Firma **Moritz Bielfeld**,
dem Banquier Hrn. **Moritz Plaut** von der Firma **H. C. Plaut**,
dem Banquier Hrn. **Jacob Saling**,
dem Banquier Hrn. **Ludwig Simon** von der Firma **B. Simon u. A. Jacoby**,
dem Banquier Hrn. **Uhde Philip Veit** von der Firma **Gebrüder Veit u. Comp.**,
dem Fabrikbesitzer Hrn. **Theodor Heinr. Wallach** von der Firma **Wallach u. Nauen**, sämmtlich in Berlin,
dem Fabrikbesitzer Hrn. **Carl August Milde** von der Firma **Milde u. Comp. in Breslau.**

Der gedruckte Gesellschafts-Vertrag kann sowohl bei uns, als auch auf den Comptoiren der obengenannten Handlungshäuser in Empfang genommen werden.

Unser provisorisches Comptoir ist

Unter den Linden 12, eine Treppe hoch im Vorderhause.

Berlin, den 15. Juli 1856.

Der Berliner Bank-Verein.

Abraham Meyer v. d. Firma E. J. Meyer. **Leonor Reichenheim** v. d. Firma N. Reichenheim u. Sohn. **C. D. Wolff** v. d. Firma Wolff u. Comp.

Berliner Bank-Verein. [608]

Nach § 11 des Gesellschafts-Vertrages vom 14. Juli d. J. fordern wir die stillen Gesellschafter des Berliner Bank-Vereins hiermit auf, die erste Einzahlung von 10 pCt. auf ihre Betheiligungen in den Tagen vom 28. Juli bis 7. August d. J. in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr in unserm Comptoir

Unter den Linden Nr. 12, eine Treppe im Vorderhause,

gegen Empfangnahme der vom 1. August datirten Interimsscheine zu leisten.

Vollzahlungen werden angenommen und die Zinsen mit 4 pCt. pro anno beim Umtausch gegen Societäts-Antheilscheine vergütigt. **Berlin**, den 18. Juli 1856.

Berliner Bank-Verein. A. Meyer. Reichenheim. Wolff.

Thuringia.

Allerhöchst concessionirt von Sr. Maj. dem König von Preußen am 19. Sept. 1853 und 12. Mai 1856.

Grundkapital: **Drei Millionen Thaler.**

Die unterzeichnete Gesellschaft beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sie nach der am 12. Mai d. J. erfolgten landesherrlichen Genehmigung, Feuer- und Lebensversicherungen nunmehr auch direkt übernimmt und ihre zur Besorgung dieser Geschäfte für die Provinz Schlesien errichtete General-Agentur den Herren

Lübbert und Sohn in Breslau

übertragen hat, welche bevollmächtigt sind, vorkommende Feuerversicherungen mit sofortiger Verbindlichkeit für die Gesellschaft abzuschließen.

Erfurt, im Juli 1856.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia."

Morgenroth, Vorstandsvorsitzender. **F. Wehle**, Direktor.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, erlauben wir uns, die vorgenannte Gesellschaft bestens zu empfehlen, indem wir ganz besonders auf die außergewöhnliche Mannigfaltigkeit ihrer Operationen hinweisen, vermöge deren sie im Stande ist, den vielseitigsten Versicherungsbedürfnissen des Publikums zu genügen.

Die Wirksamkeit der Thuringia erstreckt sich nämlich auf folgende Geschäftszweige:

I. Versicherungen gegen Feuerschaden auf Mobilien, Waaren, Vorräthe, Maschinen, Fabrik-Geräthschaften, Vieh, Felderzeugnisse, Acker-Geräthe, Diemen — Schober, Feimen, überhaupt alle bewegliche Gegenstände, welche durch Brand vernichtet oder beschädigt werden können; so auch nach näherer Auskunft auf Immobilien.

II. Lebensversicherungen und jede Art von Kapital-, Sparkassen- und Rentenversicherungen, für den Lebens- wie für den Todesfall, Kinder- und Altersversorgungen in den mannigfaltigsten Formen, worüber die näheren Prospekte demnächst veröffentlicht werden.

III. Versicherung gegen Unglücksfälle und Beschädigungen an Leben und Gesundheit, welche Passagiere bei Reisen auf Eisenbahnen, Posten, Dampfschiffen 2c., so wie Eisenbahnbeamte und Eisenbahn-Postbeamte bei Ausübung ihrer Dienstgeschäfte erleiden.

Die Bedingungen der **Thuringia** sind liberal, die Prämien **äußerst mäßig** und **fest**, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Bei Vorauszahlung der Prämien für Feuerversicherungen finden bedeutende Nachlässe statt.

Außerdem läßt die **Thuringia** alljährlich die **Hälfte** des **Geschäftsgewinnes** an ihre Versicherten zurückfließen und vertheilt den Antheil entweder unter **diese** durch **Prämien**, oder verwendet solchen zu den an die Hand gegebenen **gemeinnützigen** Zwecken; das Eine oder das Andere nach freier Wahl jedes Versicherten. [588]

Antragsformulare, so wie jede gewünschte nähere Auskunft werden wir mit Bereitwilligkeit ertheilen. **Lübbert u. Sohn.**

Fußboden-Glanzlack.

Diese vorzügliche Komposition ist ganz **geruchlos**, **trocknet** bei warmem oder kaltem Wetter sofort nach dem Anstrich, hat dann schönen, gegen Nässe stehenden Glanz, ist unbedingt bei weitem eleganter und bei richtiger Anwendung haltbarer wie jeder andere Aufstrich; die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune, Mahagoni- und reine Glanzlack.

Diesen Lack erhielt in Kommission von Herrn **Franz Christoph** in Berlin, und offerire denselben in Flaschen von 1 und 2 Pfund Inhalt, so wie in Fäßchen beliebiger Größe.

Die geehrten Aufträge werden sofort effektuirt. [91]

E. E. Preuß, Schweidnitzer-Straße Nr. 6.

Die aus der Otto Schröderschen Konkurs-Masse noch vorhandenen Waaren verkaufe ich aus freier Hand. **Robert Beyer**, Albrechtsstraße 14. Firma: **Beyer u. Comp.** [509]

Die Dach- oder Stein-Pappen-Fabriken von
Stalling & Ziem

in **Barge** bei **Sagan**, in **Breslau, Kurze-Gasse Nr. 2,** empfehlen ihr **anerkannt bestes** Fabrikat und übernehmen die Ausführung der **Papp-Dächer.** [18]

Unterzeichneter beabsichtigt seinen vor der züllichau-grünberg-sorauer Aktien-Chaussee belegenen massiv erbauten Gasthof „zum russischen Kaiser" genannt, wozu massive Stallungen, eine neu erbaute Kegelbahn und ein mehrere Morgen großer Obst- und Gemüsegarten gehört, bald zu verkaufen, und ertheilt auf hierüber gemachte portofreie Anfragen nähere Auskunft der Besitzer **R. Richter** in Grünberg in Schlesien. [600]

Ein junger Mann von auswärts mit vorzüglichen Zeugnissen und Empfehlungen versehen, der auch in Geschäften einer großen Fabrik längere Zeit in London gewesen ist, sucht sogleich oder später eine Stelle in einem Comptoir oder Waarengeschäft. Gef. Offerten werden erbeten unter H. E. 13 Breslau poste rest. [862]

Ein Knabe von anständigen Eltern, jüdischen Glaubens, der eine schöne Handschrift und gute Schulkenntnisse besitzt, kann in meine Tuch- und Modewaaren-Handlung sofort als Lehrling eintreten. Das Nähere auf portofreie Anfragen. [980]

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Ein praktischer und erfahrener Müller, Besitzer einer gleich weit von Schweidnitz und Reichenbach (1 Meile) belegenen, theils durch Wasser, theils durch Dampfkraft betriebenen Dauer-Mehl-Mühle, im Werthe von gegen 30,000 Thlr., sucht einen Theilnehmer für das Geschäft, der sich mit einem Betriebskapitale von mindestens 10,000 Thlr. bei demselben zu betheiligen und die kaufmännische Leitung des Mehl-Verkaufs-Geschäfts zu übernehmen vermag.

Nähere Mittheilungen macht für ernste Geschäftsunternehmer der Rechtsgelehrte Hr. **Otto Theinert** in Schweidnitz, an den man sich in portofreien Briefen zu wenden bittet. [615]

Eine junge Dame aus adeliger Familie, evangelisch, als Lehrerin geprüft, sucht eine Stelle als Gouvernante. Näheres unter der Adresse N. N. Breslau poste restante. [896]

Ein Candidat des höhern Lehramts, musikalisch, sucht sofort oder zu Michaelis eine Stellung als Hauslehrer. Portofreie Offerten bittet man sub C. B. poste restaute Breslau zu senden. [992]

Ein erfahrener Mann, der mit der Errichtung einer **Essig-Fabrik** und deren Fabrikation genau vertraut ist, kann unter soliden Bedingungen eine dauernde Stelle erhalten. Reflektirende wollen sich in frankirten Briefen unter Adresse A. Z., poste rest. Beuthen O./S. wenden. [556]

Von
egyptischem Sommer-Schilf-Stauden-Roggen mit Grannen, Triticum abyssinicum,
wie diese körner- und strohertragreiche Halmfrucht auf meiner Besitzung Nr. 15 zu Oltaschin steht und zu besichtigen ist, kann ich noch nach diesjähriger reichlichen Ernte, den preuß. Scheffel mit 4 Thlr. ablassen, und erneuerte Bestellungen annehmen. [562]

Friedrich Gustav Pohl,
Breslau, Herrenstraße Nr. 5.

Ein Rittergut, [996]

in der fruchtbarsten Gegend Schlesiens, von zwei Eisenbahnen durchschnitten, mit circa 1200 Morgen Acker (Raps- und Weizenboden erster Klasse), 150 Morgen prachtvollen Wiesen 2c., Alles massiv gebaut, mit Schiefer und Ziegeln gedeckt, pompösem Wohnhause, soll mit reichen Vieh- und vollen Erndtebeständen **sofort** durch mich verkauft werden. Preis 100,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr. baar. Ernste zahlungsfähige Käufer wollen sich vertraungsvoll an mich wenden und können dieselben reeler Vermittelung sich versichert halten. Courtage ½ pCt.

Ernst, Güter-Negociant, Ring 40 in Breslau.

Ein Rittergut [995]

in Niederschl., 1 Meile von der Kreisstadt mit 2600 Mrg. Fläche, durchaus massivem Baustande und schönem Schlosse, soll mit leb. u. todtem Invent. u. reicher Ernte verkauft werden. Preis 100,000 Thlr., Anzahl. 30,000 Thlr. baar. **Ernst**, Güter-Negociant, Ring 40.

Saat-Roggen-Verkauf.

Auf unterzeichnetem Dominium ist noch böhmischer Stauden-Saat-Roggen, pro Scheffel 20 Sgr. über den höchsten breslauer Marktpreis am Tage der Lieferung, in vorzüglich reiner, trockner Waare abzulassen. Bestellungen werden bis Mitte August franko erbeten. [596]

Dominium Hartha b. Greiffenberg i. Schl., im Juli 1856. **A. Karaß.**

Pferde-Verkauf.

Vom 28. d Mts. ab stellt die Unterzeichnete in Beuthen O/S. eine Partie Pferde zum Verkauf, die bei Erweiterung ihres Maschinen-Betriebes übrig werden. [612]

Kattowitz, den 27. Juli 1856.

Die Verwaltung der Zweigbahnen im oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-Revier.

Nicht zu übersehen.

Ein praktischer **Formermeister**, militärfrei, sucht eine Stelle. Adressen werden unter **O. A. Sturm**, Breslau, poste restante, innerhalb 8 Tagen erbeten. [1003]

Tapeten-Ausverkauf

unterm Fabrikpreise: **Carl Otto**, vorm. **C. Wiedemann**, Ring 51, erste Etage. [1000]

Domingo-Cigarren, 100 Stück 25 Sgr., 1000 Stück 8 Thlr.
Pfälzer-Cigarren, 100 Stück 12 Sgr., 1000 Stück 3½ Thlr. [998]
in ¼- u. 1/10-Kisten, offerirt **Simon Schlesinger**, Friedr.-Wilh.-Str. 73, vis-à-vis d. Wache.

Besten englischen Portland-Cement und Steinkohlen-Theer [566]

offerirt billigst: **J. Bloch**, Herrenstraße Nr. 27.

Wein-Offerte.

Außer den schon früher angekündigten Weinsorten sind mir noch [988]

circa 200 Fl. Haut-Barsac,

ein vorzüglich hübscher, milder Franzwein, zum baldigen Verkauf und zwar pro Bouteille mit 10 Sgr. bei 50 Flaschen unter Bewilligung von 5 pCt. Rabatt konsignirt worden.

Ich erlaube mir, denselben seiner Billigkeit und Vorzüglichkeit wegen angelegentlichst zu empfehlen und mache zugleich darauf aufmerksam, daß von dem beliebten süßen Ungar à 10 Sgr. nur noch etwa 150 Flaschen vorhanden sind. Mit Bischof-Extrakt zum Rothwein in Fläschchen à 2½ Sgr. stehe ich zu Diensten.

Theodor Sturm,
Reusche-Straße Nr. 11.

Die **alleinige** Haupt-Niederlage und Engros-Verkauf ausländischer Biere, als: echt **baierscher, Culmbacher** und **Nürnberger Lager-Biere, englischem Porter** und **Ale**, so wie auch **Werderschen** Bieres, befindet sich Albrechts-Straße- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 70, eine Treppe.

[1002] **Moritz Oppler.**



Flügel-Verkauf. [993]

Ein gebrauchter 7-oktav. und ein 6-oktav. Flügel stehen zum Verkauf Ohlauerstr. 80, 2 St.

Pferde-Verkauf.



Gute starke Acker-, Post- und Wagenpferde stehen zum Verkauf bei **Samuel Friedmann**, [997] gen. **Striemer**, i. Ballhofe i. d. Odervorstadt.

In **Münsterberg** ist ein **Reitpferd**, 5½ Jahr alt, Wallach, Fuchs, preußischer Abkunft, rittig bei der Infanterie, zu verkaufen. Näheres im Rautenkranz daselbst zu erfragen. [597]

Ein englisches Haus verlangt solide Agenten, Geschäftsreisende und Commis, mit und ohne Kenntniß der englischen Sprache. Man wende sich franko an: F. No. 25. Nicholas Street, St. Peters Road, Mile-End. London.

Cigarren-Offerte.

Eine Partie abgelagerter echter **hamburger Cigarren**, in vorzüglichen Qualitäten, empfingen wir zum Verkauf und empfehlen selbige zu billigsten Preisen. [927]

Gebrüder Heinke,
Blücherplatz Nr. 16, Börse, 1. Etage.

Kartoffel-Stärke

von sehr feiner Qualität empfing eine Sendung zum kommissionsweisen Verkauf:

C. W. Schiff,
[605] Reusche-Str. 58/59.

Preßhefe

von vorzüglichster Güte,
täglich frisch,
empfiehlt zum billigsten Fabrikpreise:
die **Haupt-Niederlage** bei
C. W. Schiff,
[606] Reuschestraße 58/59.

Für Destillateure

stets Lager frisch geglühter Lindenkohle bei [976] **F. Philippsthal**, Nikolaistr. 67.

Einige Gutspachten

in Nieder- oder Mittel-Schlesien werden für intelligente Landwirthe auftragsweise gesucht und gefällige Anzeigen hierüber von **G. F. Helm** in Dresden, Scheffelgasse 25, erbeten.

Das Dominium Rayersdorf bei Landeck hat einen starken, frommen, 3 Jahr alten, zum Sprunge ganz brauchbaren **Stier**, märzthaler Race, zu verkaufen. [954]

Für **Juwelen** und **Perlen** werden **die höchsten Preise** gezahlt **Riemerzeile No. 9.** [773]

Albrechtsstraße Nr. 21, gegenüber der kgl. Regierung, ist der 2. Stock sofort zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Näheres bei **Seligmann Lion**, Blücherplatz Nr. 6.

Avis!

Ein sehr freundliches geräumiges Comptoir mit daran stoßendem Nebenzimmer, so wie Remise und Keller auf der Karlsstraße gelegen, ist sofort oder zu Michaelis zu vergeben durch den Agenten **M. Alexander**, Ring, Riemerzeile Nr. 19. [1001]

Agnesstraße Nr. 9 ist die zweite und dritte Etage von je vier Stuben, Kabinet, Küche, Glasentree nebst Zubehör zu vermiethen und Michaelis d. J. zu beziehen. [946]

Tauenzienplatz Nr. 9 ist im dritten Stock eine Wohnung, bestehend in 5 Stuben, einem Kabinete nebst Zubehör, zu Michaeli d. J. zu vermiethen. Näheres beim Haushälter daselbst.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben, Küche und Zubehör, in der 1. oder 2. Etage, außer- oder innerhalb der Stadt, wird von einem anständigen prompten Miether per Michaelis d. J. gesucht. Offerten werden poste restante Breslau sub **S.** Nr. 35 erbeten. [973]

Vermiethungs-Anzeige.

Albrechtsstraße Nr. 17 (Stadt Rom) sind a) zwei Gewölbe (Bischofsstraßenseite), b) eine Wohnung von 4 Stuben nebst Beigelaß in der 2. Etage Term. Michaelis d. J. zu vermiethen und das Nähere bei dem Partikulier Herrn **Schück** ebendaselbst, so wie bei dem Administrator **Kusche**, Altbüßerstr. Nr. 45, zu erfahren. [604]

Zu vermiethen

ist für einen ruhigen ordnungsliebenden Miether eine freundliche Wohnung für 38 Thlr. Näheres Ohlauerstraße Nr. 23. [981]

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau am 28. Juli 1856.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	115—125	86	62	Sgr.
Gelber dito	110—122	86	62	„
Roggen . . .	80—85	76	70	„
Gerste . . .	59—62	54	50	„
Hafer . . .	49 51	45	41	„
Erbsen . . .	91—100	85	80	„
Raps . . .	145—148	132	—	„
Rübsen, Winter-	142—145	132	—	„

Kartoffel-Spiritus 16¼ Thlr. Gl.

26. u. 27. Juli.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27″9‴89	27″9‴92	27″10‴19
Luftwärme	+ 12,2	+ 11,0	+ 16,0
Thaupunkt	+ 11,1	+ 9,9	+ 9,4
Dunstsättigung	92pCt.	91pCt.	59pCt.
Wind	NW	W	NW
Wetter	bed. Regen	trübe	bed. Regen.
Wärme der Oder			+ 16,1

Breslauer Börse vom 28. Juli 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94¾ G.
Friedrichsd'or .		—
Louisd'or		110¼ G.
Poln. Bank-Bill.		96⅚ G.
Oesterr. Bankn.		100⅞ B.
Freiw. St.-Anl.	4½	101¼ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	102 1/12 B.
dito 1852	4½	
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	102 1/12 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	113¾ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	86¼ B.
Seeh.-Pr.-Sch. .	—	—
Pr. Bank-Anth. .	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito dito	4¾	—
Posener Pfandb.	4	99 1/12 B.
dito dito	3½	88 G.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	87⅚ B.

Schl. Rust.-Pfdb.	4	99⅚ B.
dito Litt. B. . .	4	99¾ G.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	94⅛ B.
Posener dito	4	93¼ B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	100 B.
Poln. Pfandbr. .	4	94 1/12 B.
dito neue Em.	4	—
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835		—
à 500 Fl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig.	4	83¼ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	86 B.
Minerva		93¼ G.
Darmstädter Bank-Actien		164¼ B.
N. Darmstädter		—
Thüringer dito		—
Geraer dito		—
Disconto-Comm.-Anth.		139¼ G.

Eisenbahn-Actien.

Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	176⅚ G.
dito neue Em.	4	165¾ G.
dito Prior.-Obl.	4	89⅚ B.
Köln-Mindener .	3½	160¼ B.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	60¼ G.
Glogau-Saganer	4	—
Löbau-Zittauer .	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	150¼ B.
Mecklenburger .	4	58½ B.
Neisse-Brieger .	4	74¾ B.
Ndrschl.-Märk. .	4	93¼ B.
dito Prior. . . .	4	—
dito Ser. IV. .	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	213¼ B.
dito Lt. B.	3½	186¼ G.
dito Pr.-Obl. .	4	91 1/12 B.
dito dito	3½	78⅚ B.
Oppeln-Tarnow.	4½	106 G.
Rheinische	4	116 B.
Kosel-Oderberg.	4	—
dito neue Em.	4	187¼ G.
dito Prior.-Obl.	4	91 B.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 142½ G. Hamburg kurze Sicht 153½ B. dito 2 Monat 151⅚ B. London 3 Monat 6 22⅚ B. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat — — Wien 2 Monat 89¾ B. Berlin kurze Sicht 100 1/12 B. dito 2 Monat 99½ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.